

Merseburger Correspondent.

Erstausg.:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delitzsche Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herwarthdr. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 131.

Sonnabend den 5. Juli.

1890.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Der Reichstag

hat sich am Mittwoch vertagt. Die somit abgeschlossene Nachsession war schon vor den Neuwahlen zum Reichstag geplant, weil eine Bewilligung für die Fortführung der Colonialpolitik in Draferte für das neue Etatsjahr in Ermangelung von Unterlagen noch nicht erfolgt war und weil außerdem der Plan der Gehaltsverbesserungen erst in einer Nachsession zur Ausführung gelangen konnte. Die Regierung hatte sich bekanntlich erst Anfang Januar entschlossen, den beschlossenen Anträgen des Reichstages Folge zu leisten.

Inzwischen ergab sich eine neue Aufgabe für die Reichstagsession durch die Wandlung, welche bei der Regierung in der Stellung zur Arbeiterschutzgesetzgebung eintrat. Diese Wandlung datirt von den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar. Bis dahin hatte der Bundesrath auf Veranlassung des Fürsten Bismarck den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Arbeiterschutzgesetzentwürfen Widerspruch entgegengesetzt. Nunmehr ergreift die Regierung selbst die Initiative, berief die internationale Konferenz und ließ für Deutschland eine Gewerbenovelle ausarbeiten. Noch während der Tagung der internationalen Konferenz begann die Bismarckkrise, welche durch die Ernennung des Herrn von Caprivi ihren Abschluß fand. Die Gewerbenovelle behandelte nicht blos die Arbeiterschutzfragen, sondern den ganzen Abschnitt der Gewerbeordnung über die Beschäftigung der Arbeiter. Da nun die Reichstagsession ohnehin durch die Pfingstferien (21. Mai bis 9. Juni) unterbrochen wurde, so war sehr bald erfüllt, daß die Beratung über die Gewerbenovelle in dieser Nachsession zum Schluß nicht gelangen werde. Eben deshalb und um die Arbeit im November an derselben Stelle wieder aufnehmen zu können, bei welcher sie jetzt unterbrochen wird, erfolgte sein formeller Schluß der Session, sondern nur eine Vertagung. Die Commission für die Gewerbenovelle tritt schon am 5. November, also 13 Tage vor dem Plenum des Reichstages wieder zusammen. Der schwierigste Theil der Gewerbenovelle, die Bestimmungen, welche man mit dem Namen „Arbeitertag“ zusammengefaßt hat, stehen in der Beratung noch aus.

Ein anderes gewerbepolitisches Gesetz betreffend die Gewerbegerichte ist in dieser Nachsession zu Stande gekommen. Wegen der Beschäftigung und Erweiterung der Innungsprivilegien in diesem Gesetz, der Aufrechterhaltung des Beschäftigungssystems für die Vorstehenden der Gewerbegerichte stimmte die freisinnige Partei gegen das Gesetz. Ebenso erklärte sich die Sozialistenpartei dagegen, zumal ihr die Bestimmungen über das active und passive Wahlrecht für die Beisitzer der Gewerbegerichte nicht weit genug gingen.

Aber nicht gewerbepolitische Fragen, wie man anfangs geglaubt hatte, sondern Geldfragen bildeten den Mittelpunkt der neuen Session. Für die Colonialpolitik wurde wiederum ein Jahresbetrag von 4 1/2 Millionen gefordert. Die Centrumpartei gab den Ausschlag für diese Bewilligungen, sie war schon früher in der Colonialpolitik in das Regierungslager abgewandt im Verfolg der Agitationen des Cardinals Lavigne und der Ueberhöhung der Bedeutung von Deutschsüdafrika für die Slavenbefreiung seitens des genannten Kirchenfürsten. Die freisinnige Partei blieb ihrer Haltung in der Colonialpolitik auch in ihrer erweiterten Zusammensetzung nach den Neuwahlen getreu und stimmte diesmal geschlossen gegen die neuen colonialpolitischen Forderungen.

Ein eigentlicher Mittelpunkt der parlamentarischen

Kämpfe bildete die Militärvorlage, welche vor Ablauf des Septennats eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 18500 Mann herbeiführte und die bauernden Ausgaben für das Heer um ca. 13 1/2 Millionen erhöhte. Die Volkspartei und ein Theil der freisinnigen Partei erhob gegenüber dieser neuen Steigerung der Militäraufgaben von Anfang an mit Nachdruck die Forderung der gesetzlichen Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Eine Weile schien es, als ob die Regierung geneigt sein würde, die Bewilligung der neuen Kredite durch weitgehende Conzessionen in Bezug auf Verkürzung der Dienstzeit zu erkaufen. Außer dem Gros der Centrumpartei schienen eine Weile selbst die Nationalliberalen gegenüber der für die zweijährige Dienstzeit interessirten Volkstimmung schwächer zu werden. Als aber der Reichsanwalt selbst in einer Commissionssitzung Zugehörnisse kategorisch abgelehnt hatte, stellten sich die Nationalliberalen sofort unbedingt auf Seite der Regierung, während Abg. Windthorst den Rückzug antrat in Form der Beantragung von Resolutionen. Windthorst gestand für die Gegenwart alles zu und behielt sich für die Zukunft gegenüber weitergehenden Forderungen in diesen Resolutionen die Opposition vor. Vieles war von anderen Parteien auf eine Spaltung der freisinnigen Partei spracit worden, zumal in den Pfingsttagen die bekannnten internen persönlichen Streitigkeiten in der Partei hervortraten. Der weitere Verlauf brachte den anderen Parteien eine gründliche Enttäufung. Die freisinnige Partei nahm geschlossene Stellung gegen die Militärvorlage, während die Centrumpartei gespalten wurde.

Die erheblichen Geldforderungen für den Militäretat in Folge der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ließen den Mehrheitsparteien es wünschenswerth erscheinen, nach anderer Richtung hin Sparsamkeit einzutreten zu lassen. Der Gehaltsverbesserungsplan war weit über die Absichten des vorigen Reichstages hinausgegangen und hatte alle Beamten bis zu den Rängen der Ministerien hinein umfaßt. Der Reichstag strich von den geforderten 20 Millionen über 7 Millionen ab, darunter insbesondere 5 Millionen für Offiziere, und beschränkte die Gehaltsverbesserungen auf die Unterklassen und Einhaltsbeamten bis zu den Postsekretären hinaus einschließlich. Dagegen bewilligte man außerordentliche Ausgaben für strategischen Ausbau der Bahnen und Einübung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem neuen Gewehr.

Den Abschluß der parlamentarischen Verhandlungen bildete die Erlebung der Frage des Kaiser Wilhelmdenkmal, die über die selbstständigen Entscheidung des Kaisers überman.

Außer der Gewerbenovelle und den Jaltiativankträgen der Parteien geht auch eine mehr technische Novelle zum Strafgesetzbuch in die Herbstsession über. Es handelt sich hierbei um einige Aenderungen aus Anlaß des Telephonverkehrs, des Rohrpostverkehrs u. s. w. Soweit bis jetzt Vorlagen für den nach Ablauf der Vertagung beginnenden zweiten Theil der Reichstagsession vorbereitet sind, stehen für dieselbe erhebliche parlamentarische Kämpfe noch nicht in Aussicht. Es handelt sich, abgesehen von dem Abschluß der Beratungen über die Gewerbenovelle, um die Beratung einer Valentinovelle und einer Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. Freilich faßt sich die Sachlage mit einem Schlage ändern, wenn wiederum neue Forderungen für Heer und Marine in erheblichem Umfang erhoben werden sollten und damit auch wieder die Wahrscheinlichkeit wächst, daß neue Reichsfeuerprojekte am Horizont erscheinen.

Politische Uebersicht.

„Es ist gut einmal darauf hinzuweisen — schreibt einer der Führer der nationalliberalen Partei in den „Hamb. Nachr.“ — daß der deutsche Reichstag von allen großen Parlamenten bei weitem am frühesten zu schließen, oder sagen wir, zu versagen pflegt. In London, in Paris, in Rom sogar ist die Volksvertretung noch an der Arbeit und dabei ist das

englische und das italienische Abgeordnetenhaus ebenso diätenlos wie der deutsche Reichstag. In allen diesen drei Orten ist das Tagen bis in den August hinein durchaus nichts so unerhörtes wie bei uns.“ Sehr richtig; aber das englische, das französische und sogar das italienische Parlament haben einen thatsächlichen Einfluß auf die Führung der Regierungsgeschäfte; sie bilden einen und sogar sehr wesentlichen Theil der Regierung, während der deutsche Reichstag in der Hauptsache mit der Bewilligung neuer Ausgaben, für welche die Regierung allein die Verantwortung übernehmen würde, seine Aufgabe erfüllt hat. In Fragen der auswärtigen Politik ist der deutsche Reichstag noch heute, 20 Jahre nach Erhebung des deutschen Reichs, eine vollständige Null. Das Wort: „die politische Lage erblickt es“, sagte Missionsinspector Fabri auf dem Kölner Tage der Colonialgesellschaft, ist das Zauberwort, mit dem man im Deutschland seit Jahrzehnten jede Erörterung von Fragen der auswärtigen Politik sorgfältig ferngehalten hat. Und deshalb „versagt“ der deutsche Reichstag schon Anfang Juli, während Parlamente, die etwas bedeuten, selbst noch im August tagen können.

In Oesterreich wurden bei den Landtagswahlen der schlesischen Städte die liberalen Candidaten gewählt. — Aus Ungarn wird wieder eine neue Belebung der österr. Reichstagesarten gemeldet. Der Corpscommandant Reichler traf zur Befriedigung der Kadetten am Dienstag in Carlstadt ein. In dem Hotel, wo derselbe abgehiegt war, wurde die schwarz-gelbe Fahne aufgehängt. Nach kurzer Zeit wurde dieselbe von böswilliger Hand im Brand gesteckt, vom Publikum jedoch sofort gelöscht. Der Gemeinderath drückte dem Corpscommandanten Reichler das Bedauern über den peinlichen Vorfall aus und versicherte, die Bürgerchaft trage seine Schuld daran. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In Spanien scheint ein Regierungswandel in kurzer Zeit unausbleiblich zu sein. Die politische Debatte im Congreß endete nach einer heftigen Meinung der „Pres. Fig.“ mit einer entschiedenen moralischen Niederlage der Regierung, welche den ihr gemachten Vorwürfen, daß die Verwaltung in Spanien noch nie so corrupt gewesen wie gegenwärtig, kaum zu widersprechen wagte. Auch in liberalen Kreisen gilt der Uebergang der Regierung an die Konservativen als unmittelbar bevorstehend. Die Bevölkerung der Hauptstadt neigt zu Kundgebungen gegen die Konservativen, um die Entschliessungen der Königin zu beeinflussen.

Gegen den Dreibund haben die italienischen Republikaner eine Kundgebung in vielen Tausenden von Flugblättern in ganz Italien verbreitet. Die radikalen Clubs und Organisationen bereiten, wie der „Post“ gemeldet wird, eine allgemeine Agitation gegen die Erneuerung der Triple-Allianz vor und entwickeln dabei große Energie. Der „Capitan Tracassa“ ergreift diese Gelegenheit, um Italiens unerträgliches Bundesdreieck zu bekennen. Die Italiener wüßten, wie gefährlich es wäre, die Rathschläge der Franzosen zu befolgen, und die Bande einer alten Allianz zu schmären. Unter dem Schutz einer starken Allianz werde Italien immer Frankreichs Freund sein, aber niemals auf seine Verbündeten verzichten.

Die jüngste Note der bulgarischen Regierung an die Pforte wird nach einer anscheinend offiziellen Berliner Meldung der „Köln. Zig.“ in Berlin als großes Versehen der bulgarischen Regierung betrachtet. Schon der Ton und die Fassung der Note sei derart, wie sie kaum je in diplomatischen Verkehr vorgekommen sein dürfte. Ein Diplomat nannte sie in poli. u. polit. Aber nicht minder bedenklich sei der Inhalt. „Die bulgarische Regierung“, so heißt es wörtlich, „hätte besser gethan, sich zu vergegenwärtigen, daß Bulgarien nicht sich selbst sein Bestehen verdankt, sondern im wesentlichen den Sympathien, die das Land durch sein besonnenes, ruhiges Verhalten während der Ereignisse der letzten Jahre sich in weitesten europäischen Kreisen errungen

Dampfpreßsteine
gut trocken, empfinden mit
N. 7,50 pro Mille im Lendebest.
72,0 " Wagon (9-0) Stück ab Werf.
Lüftendorfer Kohlenwerke A.G.

**Germanische
Fisch-Groß-Handlung.**
Prima lebendfrisch: Seebecht,
Schleie,
Schellfisch,
Neue Sendungen: Bücklinge,
Lachsheringe, geräucherter
Mat, Schellfisch, Flundern,
Rollmöpfe, Bratheringe,
russ. Sardinen.

W. Krämer.
Neue Speisefartoffeln
(wohlschmeckend und reichlich) sind jederzeit
zu haben bei **Ed. Klaus.**

Bergamentpapier
zum luftdichten Verpacken von Cigarren-
kästen empfiehlt billigst die
**Papierhandlung
von L. Daumann.**

**Bluß-Stauffer's
Universal-Fitt**
in Schraubenschlössern, bekanntlich das Beste zum
raffen und dauerhaftesten Schloss aller zer-
brochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan,
Eis, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w.,
empfehle
Otto Classe,
Samlersstraße 26.

**Saus-
telegraphen,
Telephon-
Anlagen etc.**
fertigt mit mehrjähriger
Garantie
Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker,
Merseburg a. S.,
Kleine Ritterstr. 2.

Simbeeren
kaufen **Thiele & Franke.**

**Stk. Ind.-Syrup,
König-Syrup,
Weizenkörner-Syrup,
La Gandis-Syrup,
Candis-Syrup,**
empfehle **Ferd. Engel, Hofmarkt 12.**

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker,
Merseburg a. S., N. Ritterstr. 2.

empfehle bei Bedarf sein reichhaltiges Lager
 chirurgischer Instrumente und Gummi-
waren etc.

Sonnabend den 5. d. M. geht wieder
ein Transport beste Altensburger hochtragende
und neuankommende Kühe mit den Kälbern
bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann.

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.
Haupt- und Schlussziehung
vom 7. bis 12. Juli cr.
Originale und Anttheile bedeutend unter
Manpreis:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115 Mk.	57,50 Mk.	29 Mk.	14,50 Mk.	12,50 Mk.	6,50 Mk.	3,50 Mk.	1,50 Mk.

Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich
10 125, 20 65, 30 35, 40 25, 50 18 Mk.
Porto und amtliche Zeichungssätze 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. extra.
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) General-Debit.
NB. Schon in der 1. Klasse hielten 300000 Mk. in meine Collecte.
Loose sind zu haben bei **L. Zehender, Merseburg.**

Bekanntmachung.
Wir haben auch in diesem Jahre den Verkauf unserer
Nasspresssteine
für Merseburg und Umgegend Herrn **C. Hezer** daselbst übertragen
und werden bemüht sein, den Consumenten nur trockne und tadellose
Waare zuzuführen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß
der Eintritt des Winterpreßes schon auf den 1. September cr. hat
festgesetzt werden müssen.
Merseburg, im Mai 1890.
Berßen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.
Bezugnehmend auf Obiges bitte ich meine werthen Kunden, mir
recht bald Aufträge auf **Werschener Presssteine**, sowie auf
Brikets, Anthracit, Braun-, Steinkohlen und
Scheitholz zugehen lassen zu wollen.
C. Hezer, Oberaltenburg 6.

Geschäfts-Uebertragung.
Das ehemalige **Hermann Diebach'sche** Colonialwaaren-, Tabak-
und Cigarrengeschäft nebst Farbenhandlung
Lindenstrasse Nr. 14
habe ich im Concursverfahren an den Kaufmann Herrn **Julius Herr-
mann** aus **Rörbisdorf** käuflich übertragen.
Merseburg, im Juni 1890.
Der Concurs-Verwalter Kunth.
Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung mache ich dem ge-
ehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebende Mittheilung,
daß ich das übernommene Waarenlager wieder bestens assortirt habe
und empfehle mein Geschäft zur Entnahme von
**Material- und Colonialwaaren,
Tabak und Cigarren aller Art.**
Es wird stets mein Bestreben sein meine verehrte Kundschaft bei
guter und reeller Waare billigst und promptest zu bedienen.
Merseburg, im Juni 1890.
Julius Herrmann,
Lindenstraße Nr. 14, Ecke Karstr.

**Josef Grütter's
Göttertrank,**
ein aus den edelsten ostindischen Kräutern und
Wurzeln destillirter, hochfeiner
aromatischer Magenbitter
von vorzüglich sanitärer Wirkung und köstlichem
Geschmack, empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten als **magen-
wärmend und magenstärkend**, analytisch-chemisch untersucht
und empfohlen von Dr. Hans Brackebusch, gerichtlich beidigter Che-
miker in Berlin.
Zu haben in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Literfl. bei **Otto Zachow.**

Das Feinste von fließend fetten
neuen Vollerhingen
empfehle und empfehle billigst
F. G. Kundt, Unteraltenburg.
Brabanter Sardellen Ia
empfehle a Pf. 80 Pf., größeren Consumenten
noch billiger.
F. G. Kundt, Unteraltenburg.

Richard Schmidt,
Seitenbentel Nr. 2,
empfehle sein reichhaltiges
Schuh- und Stiefelwaaren-Lager
zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen nach Maß und Repara-
turen schnell und gut.
D. O.

Wäsche zum Waschen u. Glanzplätten
wird noch 5 Lig. angenommen bei
M. Matz, Breitstraße 17, Hof.
Daselbst werden Gardinen, Kleider u. s. w.,
schön crème gefärbt.
XXXXXXXXXXXX
**Bettfedern
und Daunen**
in 8 verschiedenen Sorten bringe
bei billigsten Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer.
XXXXXXXXXXXX

Alle Sorten Seifen
hält trotz Allein-Verkauf andererseits zu den
selben Preisen wie jede Concurrenz empfohlen
und offerirt außerdem
**sämmtliche Waschartikel
zu soliden Preisen**
Hoh. Lang, Sand 1.

Echte Hamburger Lederhosen
in der
Kleinen Ritterstraße 13.
Max Plaut, Lederhandlung.

**Neue Vollerhinge,
ff. mar. Serringe,
Eimburger Käse m. Kümmel,
echte Harzkäse,
ff. bösn. Pflaumen,
Sardellen,
Capern,
ff. diverse Caffee's
und dergleichen mehr**
offerirt billigst

Julius Herrmann.

**Prima
Portland-Cement,**
frische Sendung. Durchaus vollum-
ständig, feinste Mahlung, größte Ge-
härtungsfähigkeit. Zeugnisse von Königl.
Prüfungskommissionen, sowie von Königl.
und Stadtbehörden stehen zu Diensten.
Ed. Klaus, Merseburg.

Billige Betten
ganzes Gebett (Oberbett, Unterbett, Kopf-
kissen) **13,50 Mk.**, empfehle das Spezial-
geschäft von
B. Levy, Hofmarkt 7,
im Hause des Herrn Dine.

**Vollkommen neutrale
Lanolin-Schwefelmilch-Seife,**
aus echter neutraler pflanzlicher Grundstoffe
hergestellt, gegen Hautjucken, Röteln, gelbe,
ranke und trockene Haut. Dorr. a Stück 50
Pf. in der Stadt-Apothete des Apothekers
F. Curze, Burstrasse.

Omnibusfahrt nach Schafstädt
zum Fahrplan Montag früh 6 Uhr. Ab-
fahrt Hüttenstraße.
K. Ebeling.

Löpitz.
Sonntag den 6. Juli Tanzmusik. Dazu
label freundlichst ein
K. Angutin.

Zur Zurechtfindung.
Heute Sonntag Salzknochen, wo-
zu freundlichst einladet
G. Konek.

CASINO.
Sonntag den 6. Juli, von
nachmittags 4 Uhr an,
**Gänse-, Enten- und
Hühnchen auslegen.**
G. Lucas.

VAN HOUTEN'S CACAO

Beste — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Überall vorrätig.

Freiwillige Feuerwehr.
H. (Pionier-) Compagnie.
Nächsten Montag Abend Übung.
Anreisen pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr am Gerätehaus.
Nach der Übung Versammlung im Zivoli.
Das Commando.
Günter, Hauptmann.

Merseburger Landwehrverein.
Sonntag den 6. d. M., nachmittags $\frac{1}{4}$ 4
Uhr. Quartet-Veranstaltung im Zivoli.

Berein ehemal. Kampfgenossen.
Montag den 7. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
Local zur grünen Kiche Monats-
versammlung. Neue Mitglieder werden an-
genommen.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Echo“
hält Sonntag den 6. Juli, abends 8 Uhr,
in der Kaiser-Wilhelms-Halle ein Tänz-
chen ab, wozu wir alle Freunde und Gönner
des Vereins ganz ergeben einladen.
Der Vorstand.

Treibnitz.
Sonntag den 6. Juli ist Mähdentanz fest,
dazu laden wir alle recht freundlich ein.
Die jungen Mädchen daiselbst.

Körschen.
Sonntag den 6. Juli, von Nachmittag 3
Uhr ab, **Ballmusik.** Dazu
laden freundlich ein
die jungen Mädchen.

Restaurant zum deutschen Hof.
Sonntag früh 9 Uhr Spektakel.
Nachmittag 3 Uhr Enten-u. Häh-
chen-Auskegeln. B. Weige.

Meuschau.
Sonntag den 6. Juli, am Tage
und Abend, **Tanzmusik** bei
vollstem Orchester, wozu
freundlichst einladet
R. Pöhle.

Hospitalgarten.
Sonntag den 6. Juli
groses Gänse-, Enten-
und Hähnchen-Auskegeln.
ff. Biere und Gose ff.

Hospitalgarten.
Heute Sonnabend
Gänsebraten.

Daner's Restauration.
Morgen Sonntag
Gänse-u. Hähnchen-Auskegeln.
Augarten.
Heute Sonnabend von 6 Uhr abends at
Salzknochen, wozu ergebenst einladet
Franz Jandus.

**Bürger-Scheiben-
Schützen-Gilde.**
Sonntag und Montag von nach-
mittags 3 Uhr ab Orientauskegeln.
Das Directorium.

Göhltzsch.
Sonntag den 6. Juli laden zum
Mähdentanz
freundlichst ein die jungen Mädchen.

Runzstädt.
Sonntag den 6. Juli ladet zum Tanz-
vergnügen freundlichst ein
Frau Dornburg, Gastwirt.

**Kranken- und Sterbefälle
„Augusta“.**
Sonntag den 6. d. M., nachmittags 4 Uhr.
Monatsconferenz in Webers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend ersucht,
ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
ferenz abzuführen, damit dem Kassier un-
wichtigere Zeitaufwand in seiner Befolgung er-
spart wird. Die Neuanten machen wir gleich-
zeitig auf § 6 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung!
Ich zeige hierdurch einem hohen Adel, sowie dem geehrten
Publikum von Merseburg und Umgebung ergebenst an, daß mir die
Plansorte-Fabel von Albert Fabr in Zeit des Bestaus ihrer
preisgekrönten Pianinos
für den hiesigen Besitz übergeben hat. Ich halte mich bei Bedarf
bestens empfohlen und bitte um gütige Unterstützung meines
Unternehmens.
Theilzahlungen gern gestattet.
Reparaturen und Stimmungen werden prompt
ausgeführt.
Merseburg, im Juni 1890.
Hermann Rösch,
Gothardstraße Nr. 21.

**Hamburg - Amerikanische
Packefahrt Actien Gesellschaft**
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre - New York, Hamburg - Westindien.
Stettin - New York, Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore, Hamburg - Mexico.
Nähere Auskunft erteilt **F. A. Laue, Weissenfels.** (Nr. 652)

**Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm.,
400,000 Reichsmark, 2 mal 300,000 Reichsmark,
3 mal 200,000 Reichsmark u. s. w.**
Original-Kauf-Lose 5. Kl. der Berliner Schlosstheater-Lotterie (Hauptziehung vom 7.
bis incl. 12. Juli 1890, kleiner Gewinn 500 Mark) verbleibend gegen baar 10 lange Vorentsche
reicht: $\frac{1}{2}$ à 112, $\frac{1}{2}$ à 56, $\frac{1}{2}$ à 28, $\frac{1}{2}$ à 15 Mark; ferner Kauf-Ausfertigung 5. Klasse
mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{2}$ à 14, $\frac{1}{2}$ à 7,50,
 $\frac{1}{2}$ à 3,75, $\frac{1}{2}$ à 2 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original-
wie bei Anteil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Antliche Gewinnliste 5.
Kl. incl. Porto 30 Pf.
Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Lose 4. Klasse 152. Preis. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis
3. August 1890) verbleibend gegen baar, 10 lange Vorentsche, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{2}$ à
240, $\frac{1}{2}$ à 120, $\frac{1}{2}$ à 60 Mark; ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem
Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{2}$ à 24, $\frac{1}{2}$ à 12, $\frac{1}{2}$ à 6, $\frac{1}{2}$ à 3,25 Mark. Antliche
Gewinnliste 4. Klasse verbleibend à 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868)

Dr. Lahmann's
Reform-Baumwoll-Kleidung
verdrängt vollständig die Wollunterkleidung und die
Shirting-Oberteile, da sie keinen ihrer Nachteile
hat. Sie reizt die Haut nicht und läßt absolut nicht
ein. Sie ist weich, warm und schmiegsam,
ist sehr porös und äusserst
dauerhaft und billiger als Woll-
wäsche. Jeder mache einen Versuch. —
Alleinige Niederlage in
Merseburg
bei:
G. Hoffmann.
Es werden häufig die nach dem alten
Verfahren hergestellten baumwollenen Trico-
tagen, welche grade Dr. Lahmann ihrer Schädlich-
keit wegen so streng verwirft und welche
auch nie Ersatz für Wolle bieten, unter der irreführenden
Bezeichnung „System Dr. Lahmann's oder „Reform-Baum-
woll-Kleidung“ angeboten. Man beachte, dass die echte
Ware in Merseburg ausschliesslich nur bei obiger Firma
zu haben ist.

Königliches Bad Zauchstädt.
Sonntag den 6. Juli cr.
Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
Theater: **Der Zigeunerbaron.** Operette. Anfang 5 Uhr.
Abends: **Ball im Curiaal.**
Wohnung mit Pension im Bade selbst **Mark 3,50.**
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag **Concert.**
Max Schwarz, Badere restaurateur.

Funkenburg.
Einem hochgeehrten Publikum zur gefl.
Nachricht, daß in mein
Sommertheater
neu renovirt habe und **Sonntag den 6.
Juli** durch die **Obern- und Operen-Ge-
sellschaft** des Herrn **Dr. Baars** vom **Bad
Zauchstädt** eröffnet wird.
Um zahlreichem Besuch bittet
D. Brandin.

Sommertheater z. Funkenburg.
Einem hochgeehrten Publikum zur gefl.
Nachricht, daß ich **Sonntag den 6. Juli** das
neue **Sommertheater** in der **Funkenburg**
mit meiner Gesellschaft eröffnen werde.
Zur Aufführung gelangt die neue Posse:
Flotte Weiber.
Große Hofe mit Gesang und Tanz in 4 Akten
von Mannfeldt.
In Berlin über 200 Mal aufgeführt.
Alles Nähere die Plakate.
Hierzu ladet ergebenst ein
hochachtungsvoll
Fritz Baars,
Director des königl. Schauspielhauses in Bad
Zauchstädt.

Casino.
Sonntag den 6. Juli, von
nachmittags $\frac{1}{4}$ 4 Uhr an,
grosse Ballmusik
bei vollem Orchester.
G. Lucas.

F. Wimmer's Restauration.
Heute Sonnabend **Salzknochen.**

Leuna.
Sonntag den 6. Juli
Tanzmusik,
wozu höflichst einladet
Friedrich Grosse.

Sr. Maj. der Mikado von Japan
trifft nächsten
25 Japanesinnen
und **25 Japanesen**
hier ein.

Knapendorf!
Sonntag den 6. Juli ladet zum **Gammel-
auskegeln** und **Tanzmusik** von Nachmittag
3 $\frac{1}{2}$ Uhr an ergebenst ein **Dr. Brügge.**
Mehrere kräftige Arbeiter
sucht bei gutem Lohne
Hugo Eichhorn.

Ein größeres Schulmädchen, welches Vieles
zu Kindern hat, für sofort gesucht
Ewaltrage 4, im 2. den.

Einige junge Mädchen
können als Lernende in meine **Werkstätte**
eintreten. **Adolf Schäfer.**
Für ein Colonialwarenen, Spirituosen-
ze. Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen gesucht.
Gefäll. Anerbietungen sub A. H. an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Arbeiter gesucht
Neumarktsmühle.
Ein älteres gebildetes Fräulein, in allen
häuslichen Arbeiten erfahren, sucht angenehme
Stellung. Es wird weniger auf Gehalt als
gute Behandlung gesehen. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches gewandtes Mädchen wird
für sofort gesucht
Friedrichstraße 8a.
Eine **Soldatenmütze** mit rothem
Paspel gefunden. Abzugeben bei
Geins, Schmalstraße 17.
Verloren
Mittwoch auf dem Entenplan nach dem Hof-
markt eine goldene Broche. Gegen Belohnung
abzugeben
Johannisstraße 16.
Hierzu eine Beilage.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 2. Juli 1890.) Die Vorlage betr. die Consulargerichtsbarkeit in Samoa, wird in 3. Lesung debattellos angenommen.

Ueber den Antrag der verbindeuten Regierungen betreffend die Errichtung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I., referirt Abg. Frhr. v. Arnim-Born (Reichsp.) Er empfiehlt den Antrag der Commission zur Annahme. Die Entschliessung 1. über den Platz, 2. über die Gestaltung des Denkmals und 3. über die Art des vom Reichsfanzler auszuführenden Wettbewerbes wird der Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers anheimgelassen, der Commissionsantrag wird ohne weitere Debatte angenommen, gegen die Stimmen des Abg. Richter und einiger seiner Freunde sowie der Sozialdemokraten.

Die Etatsübersicht pro 1888/89 wird debattellos in dritter Lesung den Vorschlägen der Rechnungscommission gemäß erledigt.

Es folgt die dritte Beratung des Budgetgesetzes betreffend Militäraufwendungen (65 Millionen). Die Vorlage wird mit einem formellen Antrage von Huene-Frisch (Centrum), wonach die Ausgabe von etwa zwölf Millionen zur Ausbildung der Infanteristen und Jäger des Beurteilungsjahres mit dem neuen Gewehr aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat eingestellt werden, ohne wesentliche Debatte angenommen, schließlich auch in der Gesamtabstimmung die Vorlage bewilligt. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Staatssecretär v. Boetticher verliest die allerschlechte Verordnung, durch welche der Reichstag bis zum 18. November vertagt wird. Der Präsident wird ermächtigt, die nächste Sitzung anzusetzen und die Tagesordnung festzusetzen. Mit dreimaligem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser schließt die Sitzung um 11 Uhr 5 Minuten.

— Die freisinnigen Abgg. Barth und Richter haben den Antrag aus der vorigen Session, betr. die Einführung von abgestempelten Couverts für die Stimmzettel bei der Reichstagswahl etc. wiederum eingebracht.

Vom X. deutschen Bundeschießen in Berlin.

Der Festzug des X. deutschen Bundeschießens, welcher am 6. Juli stattfindet, gliedert sich in zwei wesentlich verschiedene Theile, von denen der eine einen historischen Charakter tragen wird, während der andere den Zug der Schützen nach den verschiedenen Städten mit ihren Festwagen umfaßt. Der historische Zug beschäftigt schon seit Monaten unsere Handwerker mit der Herstellung der historischen Kostüme und des Pferdegeschirrs. Die Kleider werden aus Sammet, Brokat, Seide, Wolle, Leinen oder Filz bereitet; dann werden wir die spitzen gothischen Schuhe aus dem 14. und 15. Jahrhundert, die leinenen Bärenfüße des 16. Jahrhunderts, die hohen Wallensteinknieel, die charakteristischen Kürassierknieel aus dem 17. Jahrhundert, die einfachen Kreuzschwert aus dem 13. und 14. Jahrhundert, die großen Zweihänder und die kurzen am Bande zu tragenden Schwerter der Bandknechte, die Degen des 17. Jahrhunderts, die Halsfische und Säbel aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Hogen und Armbrüste, für welche das Märkische Provinzial-Museum die Modelle hergegeben, prägen sehen. Einfache Barets für Schützen aus dem 15. und 16. Jahrhundert werden mit bekrämpfte Schlapphüte aus der Wallenstein- und Kürassierzeit, Dreimaaker aus dem 18. und Zweimaaker aus dem 19. Jahrhundert abwechseln. — Den Zug wird ein Herold der Stadt Berlin mit drei Schützen zu Pferde, mit dem alten Schützenbanner aus dem vorigen Jahrhundert eröffnen. Dann folgen die Schützen aus Amerika, der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Ungarn, Rußland in ihren Schützenröcken. Zwischen den einzelnen Gruppen werden rothschwarze Schützen-träger daherschreiten. Der historische Festzug gliedert sich in Abtheilungen, welche das Schützenwesen im 15., 16., 17., 18., und 19. Jahrhundert darstellen. Jedes Jahrhundert wird durch einen Bannerträger eröffnet. Im 16. Jahrhundert wird neben dem Schützenwesen auch das Landknechtswesen dargestellt. Zu den Hogen- und Armbrustschützen gesellen sich noch Büchsenjäger; Trommler, Pfeifer, Stadtmusikanten, Jungen mit Rosenkränzen, Ratshsammen, Paniermacher u. s. w. werden das Bild beleben. Im 17. Jahrhundert erscheinen nur Büchsenjäger. Voran zieht ein Wagen mit Rathsherren, ein Zug Pfeilener und ein Gefäß mit Beibienung und dem mit brennender Zunte einhergehenden Gefäßmacher. Zur Charakterisierung der Kürassierzeit mit ihrer spezifisch brandenburgischen Tracht folgen noch zwanzig brandenburgische Schützen. Die Kosofo-Zeit des 18. Jahrhunderts eröffnen Reiter, gekleidet in rothen Jagdröcken und weißen Hosen. Ihnen folgt ein Zug von Grenadiere aus der Zeit Friedrichs des Großen, ferner eine Batterie von Fußschießen, eine Abtheilung von Zimmerleuten mit Bärenmützen auf dem Haupt und eine solche von zwanzig Schützen mit Offizieren, einem Schützendirector und anderem zugehörigem Volk. Im 19. Jahrhundert wird mit einem stattlichen Musikcorps die Berliner Schützen-

gilde in ihren aus den dreißiger Jahren herkommenen Kostümen, grünen Fracks, weißen Hosen und Zweimaaker mit Büffel, aufziehen. Den Beschluß werden die prächtig ausgeputzten Schmudwagen bilden, welche jene Städte stellen, in denen bisher ein deutsches Bundeschießen stattgefunden. Der erste verberlicht die Stadt Frankfurt am Main; eine Kaiserkrönung unter Aufsicht der sieben Kurfürsten bildet den Mittelpunkt des Aufzuges; des Weiteren ist auch der merkantilen Bedeutung der Stadt genug gethan worden. Der zweite Wagen gehört der Stadt Bremen. Hier lenkt die Bremensia das Steuer eines Hanfashiffes. Die Stadt Wien stellt den dritten Wagen, der im Stille der Zeit Maria Theresias erbaut ist. Der Wagen der Stadt Hannover, als vierter in der Reihe, läßt die Zeit Heinrichs des Löwen auferstehen und der fünfte verberlicht in der Stadt Stuttgart das Schwabenland. Gerhard der Greiner und Gög von Berkingen werden die Zeit charakterisieren. Düsseldorf, den allerberühmten Sitz der schönen Künste, giebt ein im Rococo still aufgestautes fröhliches Schiff wieder. München schließt sich der Schwesterstadt an. Hier hat der Barockfall des 17. Jahrhunderts die glänzende Erwanbung gesehen und als 8. Festwagen die Stadt der Wissenschaften Leipzig die Empirizeit, 1813, vertretend und überleitend zu dem modernen Jubiläumswagen der Germania. Auf rauhem Felsen grünt hier die deutsche Götze; in ihrem Wipfel prangen die Wappen der deutschen Bundesstaaten: alte Germanen geleiten den Wagen. Der Schlusswagen des Zuges trägt die Verolina. Die Berliner Schützen, die Bannerdeputation, die Gesamtheit der übrigen Schützengänge, die Innungen, Korporationen und Vereine folgen hier und machen den Beschluß des Zuges.

Abtundzwanzig Ehrenwagen sind in den letzten Tagen für das zehnte deutsche Bundeschießen wieder eingegangen, darunter eine des Norddeutschen Lloyd in Bremen im Werthe von 1200 Mk. Die Menge der Ehrenwagen ist bereits so groß, daß der Sagen-tempel zur Unterbringung derselben bei Weitem nicht ausreichen wird. Die Berliner Schützen-Gilde, welcher als festgebender Verein besonders in den Vordergrund treten wird, hat mit der Führung der ersten Abtheilung, welche den ganzen Festzug eröffnen soll, Herrn Joers betraut. Die Schützen erscheinen im Zuge in Uniform mit der Standscheibendbüchse ohne Riemen. Außer etwaigen Militär-Ehrenzeichen und Denkmünzen, sowie den Königs-, Ritters- und Vogelkönigsmedaillen, sind irgend welche andere Schützenauszeichnungen im Festzuge nicht zu tragen. Denjenigen Schützen, welche das 60. Lebensjahr überschritten haben, ist die Theilnehmung am Festzug im Grad und ohne Büchse gestattet. Mit besonderem Pomp werden die Leipziger Schützen am 5. Juli ihren Einzug halten. Sie treffen mit einer Musikkapelle mit Sonderzug um 2 Uhr 50 Minuten hier ein.

Das Festprogramm für das X. Deutsche Bundeschießen ist wie folgt festgestellt: Der große Schützencommerz im Wintergarten, mit dem das Fest Sonnabend den 5. Juli offiziell beginnt, wird nach einem am Montag gefassten Beschlusse mehr den Charakter einer ungezwungenen gefelligen Vereinigung tragen, man wird daher auch von der Aufstellung langer Kneipstafeln absehen, sondern Tische wählen, welche die Bildung kleiner Tafelgruppen gestatten. Am Sonntag während des Festbanketts werden in der Festhalle die Wiener Schützenkapelle und ein Infanterie-Musikcorps concertieren und der Hennesberg'sche Chor singen. Auf dem Festplatze spielen bis abends 11 Uhr überreichliche, sächsische und Berliner Kapellen. Geschossen wird am Sonntag von 5 bis 8 Uhr, an den übrigen Tagen von 7 bis 1 und von 3 bis 8 Uhr. Am 1. und um 8 Uhr erfolgt täglich die Vertheilung der Prämien am Gabentempel. Um 1 Uhr beginnt an allen Wochentagen sowie am letzten Sonntag in der Festhalle die gemeinsame Mittagstafel, am Dienstag concertieren dabei die Wiener und eine Kavalleriecapelle, auch für die übrigen Tage ist Tafelmusik vorgesehen; für Donnerstag wird sich diese gemeinsame Mittagstafel zu einem größeren Bankett mit Namen ausgehalten, am letzten Sonntag wird damit zugleich die Abschiedsfeier verbunden. Auf dem Festplatz wird täglich von 10 bis 1 und von 4 bis 11 Uhr concertirt, am Dienstag wird das Nachmittagsconcert eine Monstre-Aufführung, an der 6 Militärcapellen und 100 Tambours teilnehmen, am Mittwoch früh concertieren außer hiesigen Kapellen die Wiener, am Donnerstag früh die Meraner. Am Montag Abend um 8 Uhr beginnt in der Festhalle die große Gesangsaufführung der 800 Mitglieder des Märkischen Centralfanzlerbundes, am Mittwoch um 8 Uhr findet der Fanzlerreigen der Turner statt, am Donnerstag um 8 Uhr ist in der Festhalle große Künstlervorstellung,

am letzten Sonntag italienische Nacht. Um 12 Uhr nachts wird das Fest abdann durch einen großen Umzug von der Festhalle über den Festplatz geschlossen.

Volkswirtschaftliches.

(Das Repressivmaßregeln gegen die nordamerikanische Zolltarifvorlage seitens der Festlandsmächte unter Führung Deutschlands ergriffen worden sind, entbietet nach einem von Berlin aus verbreiteten officiellen Telegramm des Wolff'schen Bureau der Begründung. Deutschland hat keinerlei Schritte gethan, um der etwaigen Rückwirkung, welche das Zustandekommen der neuen amerikanischen Tarifbill auf seinen Handel haben würde, entgegenzutreten. Es habe bis jetzt darin freie Hand.

(Der Ueberfluß der preussischen Staatseisenbahnen im Etatsjahr 1890/91 übersteigt den anschlagmäßigen Ueberfluß dem Vernehmen nach um 40—50 Millionen. Der Finanzminister hatte im Januar den Ueberfluß auf nur 37,2 Millionen geschätzt.

(Brüssel, 2. Juli. Die Delegirten von 32 Staaten aus allen Welttheilen sind zur Zeit in Brüssel versammelt, wo gestern die internationale Zolltarif-Commission eröffnet wurde, die den Zweck verfolgt, jede Klüftung der Zolltarife der verschiedenen Staaten und deren Abänderung rechtzeitig und ergut zu veröffentlichen.

Provinz und Umgegend.

R. Halle a/S., 2. Juli. Die Stadtvorordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung vornehmlich mit der Vorlage des Magistrats: Prüfung und Genehmigung der Bauzeichnungen und Kostenanschläge für den Bau eines Schlacht- und Handelsviehhofes. Die Angelegenheit beschäftigte die Bürgerschaft und städtischen Behörden seit langen Jahren und ist nun endlich zum Abschluß geblieben, indem man definitiv bestimmte, „wie der Bau auszuführen sei?“ und die erforderlichen Kosten à Conto der Anleihe bewilligte. Danach wurden an der Magistratsvorlage 48 573 Mk. erübrigt und 76 000 Mark wurden für Kanalisierung und Straßenausbau vor der Hand abgesetzt. Die ursprünglich geforderte Summe belief sich auf rund 2 062 000 Mark und beträgt jetzt nach den Abzügen 1 464 129 Mk., die bewilligt wurde. — Im Herbst d. J. wird nicht bei Halle auf sich hierzu eignen Terrain eine Provinzial-Obstbauerschule errichtet werden. Von den 30 Morgen werden zunächst 10 Morgen mit allerlei jungen Obstbäumen bepflanzt werden. Das Ganze untersteht der Commission für Obstbau, Abtheilung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen etc.

† Aus Giebichenstein schreibt man: Die Abhaltung des am 10. August d. J. in Giebichenstein stattfindenden Gauturnfestes des Nordost-Thüringischen Turngau-Verbandes, welcher jetzt sich aus 80 Turnvereinen zusammensetzt, setzt unsere hiesigen und benachbarten Turnerschaften im Laufe dieses Monats mit vorbereitenden Arbeiten thätig in Bewegung. Das Fest selbst soll in der Nähe der neuen Kaserne auf dem Defonon Gutzewitz'schen Acker abgehalten werden und besteht aus dem üblichen Aufmarsch, Freiübungen, Geräth-, Kurs- und Preisturnen. Die mit dem Turnfeste verbundenen sonstigen Festlichkeiten finden in der Saalhofbrauerei statt. Die Theilnehmung an dem Gauturnfeste, welches auch einen Festzug durch die Dorfstraßen in sich schließt, verspricht eine umfangreiche zu werden, da Giebichenstein selbst anziehend wirkt.

† In Giebichenstein bei Oberböllingen flog am Sonntag das Große'sche Laboratorium in die Luft. Zwei Personen waren mit Anfertigung von Feuerwerkskörpern beschäftigt. Der eine wurde getödtet, der andere leicht verletzt.

† Am 16. Juli d. J. findet auf der Rudelsburg eine Zusammenkunft alter Corpsstudenten statt. Die Bedeutung, welche die Burg für die deutschen Corpsstudenten hat, der Umstand, daß in ihr seit 15 Jahren zum ersten Male wieder ein Fest aller Herren begangen wird, und der mit dem ersten Tage der Berichtferien glückliche gewählte Zeitpunkt versprechen für die Feier eine rege Theilnehmung.

† Von den aus dem ehemaligen Bamberg bezirk Leipzig ausgewiesenen Sozialdemokraten sind bereits am 29. Juni mehrere, darunter auch Liebkecht, dessen Familie noch in Leipzig wohnt, in die Heimath zurückgekehrt.

† In Giebichenstein bei Naumburg mußte in voriger Woche die Schule amtlich geschlossen werden, da von 78 Schülern nicht weniger als 57 an Masern erkrankt waren.

g. Leipzig, 2. Juli. Vor dem hiesigen Reichsgericht wird am 10. d. M. ein Anarchistenprozess verhandelt. Die Anklage enthält die Anschuldigung, durch Verbreitung von anarchischen Druckschriften in Couverts der Hamburg-Badefabrik-Aktiengesellschaft zum Hochverrat aufgefordert, den deutschen Kaiser beleidigt und zu verschiedenen anderen strafbaren Handlungen aufgefordert zu haben. Die Angeklagten sollen Beziehungen zu ausländischen Anarchisten unterhalten haben. Die Frau Reinhold ist gefänglich, während die drei anderen Angeklagten leugnen. Die Hauptverhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

† Die Leipziger Bäckerinnung beschloß, die Bäckerläden an Sonntagen um 5 Uhr nachmittags zu schließen. Die Maßregel tritt mit nächstem Sonntag in Kraft.

† Bei einer am 1. d. bei Hohenwarthe in der Altmark durch Dr. Weigel aus Berlin vorgenommenen Ausgrabung fand man drei gut erhaltene germanische Urnen, sowie zwei kleine Beigefäße. In einer der Urnen fanden sich acht Bronzeringe mit Glasperlen und Bruchstücke von Nadeln, alles aus der La-Tene-Zeit, vor.

† Welch ungeheuren Schaden der Fischotter noch heute bei uns unter den Fischen anrichtet, erhellt aus der Zahl der vom Thüringer Fischereiverein in dessen Bezirk erlegten und präparierten Thiere; dieselbe beträgt seit dem kurzen Bestehen des Vereins bereits 318.

† Eine aufregende Scene spielte sich am Mittwoch Abend an der Leipziger Brücke in Eilenburg ab. Wie die S. Ztg. berichtet, war in der Nähe derselben ein Kind in den Mühlgraben gefallen und der Vater demselben von der Brücke nachgesprungen. Er erfaßte das Kind, aber es wurde ihm schwer, sich mit demselben aus dem Strom zu bringen. Hilfreiche Hände zogen das Kind mittels Haken an das Ufer, der Mann aber versank im Wasser. Da sprang ein kühner Schwimmer aus den Zuschauern ihm nach und rettete ihn. Bewußtlos wurde er aus dem Strome gezogen, aber ärztlicher Kunst gelang es nach einiger Zeit, die Lebensgeister wieder zu wecken.

† Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung findet voraussichtlich am 31. Aug. und 1. Sept. in Eisenach statt. Verhandelt wird vermutlich über „Die Ausdehnung der Bildungsvereine auf die ländliche Bevölkerung“, „Gesetzgebende und Volkswirtschaftliche in der Fortbildungsschule“, „Die Zersplitterung im Vereinswesen Deutschlands“ und „Der hauswirtschaftliche Unterricht für Mädchen aus dem Volke.“ — Die Gesellschaft umfaßte im Jahre 1889 — dem neunzehnten ihres Bestehens — in 11 Verbänden 792 Vereine und 2680 persönliche Mitglieder. Die Zeitschrift „Der Bildungsverein“ (Auss. 2500) und das „Abrechnungs- und Rechenschaftsprotokoll“ (V. Ausg. 246 Bortragende) bildeten auch im verflossenen Jahre 6 wertvolle Bindelblätter zwischen Centralstelle und Vereinen.

† In Lauterberg a. S. brachten die Krüger, Turner- und Sängervereine der Stadt und Umgegend am Dienstag Abend dem zur Zeit dort weilenden Major v. Wisman einen feierlichen Besuch. Derselbe dankte und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. Juli 1890.

** Der Musik- und Gesangverein „Freie“ unternahm am Mittwoch Nachmittag seine alljährlich um diese Zeit stattfindende Partie nach dem Hühndolze. Vom Sammelplatz in Meuschan aus erfolgte der Abmarsch unter Vorantritt unserer Stadtkapelle nachmittags gegen 4 Uhr. Im Gehölz vergnügten sich die zahlreichen Theilnehmer bei Concertmusik an Gesellschaftsspielen und einer tragischen theatralischen Aufführung. Selbstverständlich war auch für die leiblichen Bedürfnisse bestens gesorgt. Abends gegen 9 Uhr zog die muntere Schaar mit Musikbegleitung wieder in Meuschan ein und beschloß hier im prächtig erleuchteten Nobleschen Garten den amüsanten Ausflug. Ein flottet Längchen festsetzte die jüngeren Theilnehmer noch bis gegen Mitternacht an die gastlichen Räume.

** Die großen Sommerferien unserer hiesigen Schulen nehmen Montag ihren Anfang. Das Domygnafest hat bereits am Mittwoch den Unterricht geschlossen.

** Am Donnerstag erfolgte die Vergebung des hiesigen Kafertennebaues auf dem früher Wenglerschen Grundstück in der Mühlstraße an den Mindekerbernden. Als solcher wurde Herr Bauunternehmer Graul mit der Ausführung dieser Arbeit beauftragt. Als Bewerber hatten sich noch gemeldet die Herren Zimmermeister Woser und Senf und Bauunternehmer Wolf. Die Forberung

der ersteren beiden belief sich auf die Höhe des Voranschlags, (ca. 41 000 Mk.), während Herr Wolf 3 Prozent und Herr Graul 5 Prozent unter den veranschlagten Preisen forberten.

** Bei dem am Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr über unser Stadt hinziehenden Gewitterschlag der Blitz in das in der verlängerten Annenstraße belegene Wohnhaus des Bauunternehmers Ernst und beschädigte dasselbe am rechten Giebel sowie im Innern an Daken und Wänden nicht unerschütterlich. Leider wurde auch die in dem Hause wohnende Ehefrau des Handarbeiters Eduard Richter in dem Augenblick, als dieselbe ein Dachfenster schließen wollte, vom Blitzstrahl getroffen und betäubt, so daß sie zur Bobentreppe hinabstürzte. An äußeren Spuren zeigten sich Brandstellen auf der Brust und Wangengegend, auch das Kopfhaar war verengt. Verzügliche Hilfe war bald auf der Unglücksstätte; der Zustand der schwer getroffenen Frau ist recht bedenklicher sein.

** Das fete Umsichgreifen der Cholera, besonders ihr langsames Vorrücken gegen Mitteleuropa, hat das deutsche auswärtige Amt in Berlin veranlaßt, sämtlichen Consularbehörden im Auslande diebezüglich die größte Aufmerksamkeit zu empfehlen. An leitender Stelle will man sich mit den amtlichen Berichten beteiligter fremder Regierungen mit Rücksicht auf früher beliebte Vertuschungsversuche keineswegs begnügen. Unbedingt verlässlich sind und bleiben nur die Berichte der kaiserlichen Consulate. Ob die Seuche hauptsächlich schon nach Südrussland und nach Italien verschleppt worden ist, darüber liegen bis zur Stunde zuverlässige Informationen noch nicht vor. In beiden Fällen aber gilt die Verschleppung als sehr wahrscheinlich. Uebrigens giebt man sich über die Gefahr, daß die Seuche auch nach Deutschland überspringen könnte, keinerlei Illusionen hin. Sind doch besonders auf dem flachen Lande und in kleinen Städten die Sanitätsverhältnisse heute noch mit geringen Ausnahmen dieselben wie 1866, als die Cholera mit uns starke Verheerungen anrichtete. In dieser Beziehung ist mithin eine optimistische Auffassung nicht statthaft. Trotzdem aber herrscht im Reichs-Gesundheitsamt noch jetzt die Hoffnung, daß das asiatische Cholera nicht bis zu uns vordringen werde.

** Nach § 288 des Strafgesetzbuchs wird derjenige, welcher bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Bekandtheile seines Vermögens veräußert oder bei Seite schafft, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht ausgesprochen, daß die Fälligkeit einer Forderung und die bloße Mahnung des Schuldners an Zahlung nicht ohne Weiteres den Zustand der dem Schuldner „drohenden Zwangsvollstreckung“ im Sinne der angezogenen Bestimmung herbeiführt.

** In letzter Zeit sind Eisenbahnfahrplaner bestraft worden, weil sie gebuldet hatten, daß in den Eisenbahnwagen Drehorgel bzw. Harmonika gespielt worden ist. Das reisende Publikum soll durch derartige Musik nicht belästigt werden.

** Es dürfte dem Publikum noch nicht bekannt sein, daß nach § 7 des Stempelsteuer-Gesetzes vom 7. März 1822 Auktionsprotokolle über Mobilien und Verkaufsverhandlungen, welche bei Verkäufen von Doh, Feldstrüthen u. aufgenommen werden, mit 1/3 Prozent des ganzen Erlöses der Stempelsteuer unterliegen. Auch sind Verzträge, welche Landwirthe mit für den Sommer angenommenen Arbeitern und Arbeiterinnen abschließen, mit 1,50 Mtl. stempelspflichtig.

** Schmecht das Bier besser aus Seideln oder aus Krügen? Ein gelehrter Herr in Wien wollte neulich bekanntlich herausgefunden haben, daß Bier aus Seideln nicht gut schmecht; besser seien daher Steinkrüge, am besten Zinntöpfe. Bei einer dieser Tage in Berlin stattgehabten Facherversammlung ist nun daraufhin eine Zinntopfe veranstaltet. Die Mehrzahl der Sachverständigen entschied dahin, daß die Hauptfache gutes Bier sei. Ob es dann aus Seideln oder Krügen getrunken werde, sei völlig gleichgiltig.

Aus den Kreisen Merseburg u. Umgegend.

§ In Bennsdorf verunglückte am 29. v. M. das 2 Jahre alte Söhnchen des Bergmanns R. dadurch, daß es beim Spielen auf dem Hofe in eine Gringstonne, welche mit Wasser gefüllt war, hineinsiel und ertrank. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. (Hall. Ztg.)

§ Nebra, 1. Juli. Am 28. v. M., vormittags 11 1/2 Uhr, hat nach dem „Quers. Krb.“ unter Theilnahme des Herrn Landwirtschaftsministers Lucius von Ballhausen, des Herrn Obergerichtsvertrags v. Buch als Vertreter des Herrn Der-Präsidenten, des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Dieck, des Herrn Landraths Böttcher und des Herrn Dicommerals v. Wendel die erste Schlussprüfung der Schüle-

rinnen der vom landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen neugegründeten Haushaltungsschulen stattgefunden. Die Zahl der Schülerinnen betrug 20. Dieselben wurden geprüft von der Vorleserin und Lehrerin der Schule in praktischen Wirtschaftsprüfungen — Kochen, Zubereiten und Aufbewahren der Speisen, Behandlung der Milch, Ferkelvielpflege, Gartenwirtschaft, weibliche Handarbeiten u. s. w. — vom Herrn Arzt Lehmann in Bezug auf menschliche Gesundheits- und Krankenpflege, vom Herrn Diaconus Detlow im Kopfrechnen u. Das Ergebnis dieser Prüfung war ein sehr günstiges und sprach sich auch der Herr Regierungs-Präsident lobend und anerkennend über die Leistungen der Schülerinnen aus. Herr von Menzel gab die Anstalt verlassenden Schülerinnen noch gute Lehren und Rathschläge mit auf den Weg, wodurch die Prüfung ihren Abschluß fand. Demnach hat nach eine Bestätigung der Anstaltsräume u. s. w. statt. Auch von Raumburg aus hatten sich der stellvertretende Herr Landrath, sowie einige Vorstandsmitglieder einer Haushaltungsschule zur Theilnahme an der Prüfung hieselbst eingefunden.

§ Wie aus Freyburg berichtet wird, sind in der Gemarkung Fischelzig, District Hüllgraben und Schweigenberge wieder neue Kelleraubenherde aufgefunden worden.

§ Am 1. d. M. ist in Wignenburg eine Postagentur errichtet worden, welche ihre Postverbindung durch die Eisenbahn Raumburg-Artern erhält. Zu dem neuen Postbezirk gehören die Dörfer: Wignenburg, Grabenmühle, Grabenkaule, Pretz, Weisenbach, Göbzig, Birkenhäferel, Lieberst mit Krautdorf.

Chronik des Krieges von 1870/71.

5. Juli. Sämmtliche Pariser Blätter ergeben sich in den heftigsten Andeutungen gegen die preussische Politik und deren angelegliche Eingriffe in die spanischen Angelegenheiten. Die „Patrie“ sagt, Graf Bismarck scheine nicht vor der Zeitbindung eines Bürgerkrieges in Spanien zurück, und in ähnlicher Weise drückt sich auch der „Constitutionnel“ aus. Der preussische Staatssecretär v. Thile erwidert dem französischen Gesandten de Courcy auf dessen Vorstellungen, daß Prinz Leopold von der preussischen Regierung Vorkehrungen für sein Verhalten weder zu gewärtigen noch entgegenzunehmen habe.

Der preussische Reichsminister Herr v. Bismarck reist nach Gms ab, wo sich König Wilhelm gerade aufhält. Eben dortin begiebt sich auf den französischen Posthof an preussischer Hofe, Graf Benedetti, der bisher in Madrid gewelt.

Wermischtes.

* (Die Cholera in Spanien.) Nach den letzten telegraphischen Nachrichten sind in Gambia 4, in Real de Gambia 3 Erkrankungen und in Montsideo eine Erkrankung vorgekommen.

* (Falsches Papiergeld.) Auf dem Postamt zu Breslau wurde ein falscher Fünfundzwanziggriger angehalten. Derselbe ist auf photographischem Wege sehr täuschend nachgemacht.

* (Amerikanisches Räuberthum.) Eine Depesche aus Texas berichtet über einen Zusammenstoß mit einer Freireiterbande an der mexicanischen Grenze bei Balafog. Oberst Balog und ein Regiment Soldaten sandten nach Freireitern, als sie aus dem Hinterbusch von Banditen angegriffen wurden. Es entspann sich ein hitziger Gefecht, in welchem 7 Kavalleristen getödtet und 20 Soldaten verwundet wurden. Der Kampf war gänzlich einseitig, da die Banditen völlig unsichtbar und im Stande waren, tödtliche Salven in die Reihen der Truppen zu entfeuern. Das Regiment übte sich auf und ergiebt die Flucht, in Folge dessen die Freireiterbande im Stande war, über die Grenze nach Nordamerika zu entkommen.

* (Ein heftiges Erdbeben) fand in Schlesien statt. Die Erschütterung war beispielsweise in Wöllschau bei Spayna so heftig, daß manche aus den Häusern flüchten, in der Meinung ihr Haus habe ein. Derselbe, die auf den Wiesen am Scherwasser beschäftigt waren, erschrickten, es sei ihnen gewesen, als ob die Wiese ins Süßen käme, so sehr hätten sie das Gleichgewicht verloren. Die Fenster klirrten alle miteinander; der angeworfene Kalk fiel von den Wänden des Bodenraumes auf die Dielen des Bodens nieder.

* (Zum Tode verurtheilt) wegen Mordes wurde vom Schwurgericht zu Hellbrom der 19-jährige Bauer Gottfried Sommer aus Tiefenbach. Derselbe hatte einen neun-jährigen Knaben in den Wald geführt, ihn dort an Händen und Füßen mit einem Strick gefesselt und ihn hierauf mit einem Messer den Kopf abtrüben und dann den Hals abgehauen. Sommer behauptet, der Zeuge müsse ihn zu der That getrieben haben, er habe keine Absicht gehabt, den Knaben zu tödten, aber beim Spaziergange im einsamen Walde sei jäh der Trieb des Mordes über ihn gekommen und er habe nicht widerstehen können. Der nahe liegenden Vermuthung eines Lustmordes widersprach der Befund der Leiche. Die Frage, ob der Angeklagte im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit gehandelt habe, verneinten die Sachverständigen, welche ihn längere Zeit beobachtet haben. Bei der Berufung des Todesurtheils blieb der Angeklagte völlig ruhig.

* (Todesurtheile.) Das Schwurgericht in Thorn verurtheilte am 8. d. die Arbeiterin Adam, welche im Sommer v. J. ihr einjähriges Söhnchen von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel geworfen hat, zum Tode. Ueber den Gemann Adam wurde wegen Anstiftung zum Morde ebenfalls die Todesstrafe verhängt.

* (Ein schauerhaftes Verbrechen) ist, wie man aus Breslau meldet, bei Trencin begangen worden. Herumziehende Bäume haben einen Weiler, einen alten Mann, ermordet, gefesselt und dann einzelne Theile der Leiche zerlegt, mit den übrigen alten ihren Hären gefesselt! Die Leinwand sind bereits verhaftet.

* (Der Wörder Erbaud.) Der des Mordes am Gerichtsvollzieher Gouffe angeklagt ist, traf am Montag aus Amerika in Paris ein. Alle Blätter wiesen diesem Ereignis vier bis sieben Spalten.

* (Gesellschafts Anstalt.) In Wien liegen am 1. d. Abends die Verhaftungen, wobei die Polizei die Mitglieder der Gesellschaft, welche die Anstalt betreiben, aber, mit drei Offizieren bemant, wurde von Defen ergriffen und nach Wien entführt, wo er bei Danks, ungefähr 350 Kilometer von Wien entfernt, glücklich landete. Da die Nachricht von der Verbannung erst am anderen Tage mittags eintraf, herrschte Verwirrung über das Schicksal der Offiziere. Derselben wurden von Wien gründlich durchsucht, bis eben unterversteht.

(Der Panama Kanal), dessen Ausführung nach dem bekannten Schiffen Project finanziellen Hindernisse entgegensteht, soll nunmehr mit einem weniger kostspieligen, von dem Wasserbau-Ingenieur Serrano herrührenden Plane zur Herstellung gelangen. Mit der letzten Prüfung der Verhältnisse an Ort und Stelle ist seit Dezember 1889 eine besondere Commission betraut. Durch das Contingent-Projekt, dessen Kosten auf 500 Millionen Franken veranschlagt sind, soll nicht allein ein Kanal, welcher für einen lebhaften Schiffsverkehr zwischen den beiden Ozeanen ausreichen würde, geschaffen, sondern auch ein großer See aus dem Wasser des Chagresflusses gebildet werden, welcher die anliegenden Sümpfe und Wälder überflutet, als deren sicherer Abfluss die Verbindungen zwischen, und die angrenzenden der Panamagelände glücklich durchfließen werden, was mehr als 500,000 Personen anbaufähig machen soll. Die Arbeiten der französischen Ingenieure und Finanzleute ist dem Serrano-Projekte günstig geklärt. Der Präsident der technischen Panama-Subcommission, Hr. Gormin, hofft, daß es ihm und seinen Collegen gelingen werde, die noch bestehenden Schwierigkeiten, welche größer erscheinen, als sie in Wirklichkeit sein sollen, zu beseitigen, und daß die Regierung von Columbia die zur Fertigstellung des Kanals notwendige Congession gewähren werde.

(Ein der allererleuten Jagdstücke) wurde kürzlich im Revier des Grafen von Walsan im Kreis Wiltshire erlegt, nämlich eine Amsel mit außerordentlichem Geflügel. Während die Amsel normaler Größe gewöhnlich zwischen drei und vier Zoll lang ist, so ist die hier erlegte Amsel nicht nur mit einer Stange versehen, hat sie in der Höhe eine mächtige Schwanzfeder, welche sich von einem solchen nur dadurch unterscheidet, daß sie stellenweise eine stärkere Färbung zeigt. Die seltsame Jagdbeute war in Walsan im Tiemannschen Wäldchen für Präparation von Tieren aufgestellt.

(Tod durch Giftige.) Wie man der S. 319 aus London schreibt, starben am Montag die Frau und die drei, 14, 9 und 7 Jahre alten Töchter der Redakteur der Zeitung „United Ireland“ in Dublin, James O'Connor, an dem Genuße giftiger Biere, welche sie hinter ihrem Hause geschickt hatten. Die Folgen des Giftes stellten sich sofort nach dem Genuße der Biere ein. Als der Vater um 9 Uhr abends nach Hause kam, wandte er sofort ein Brechmittel an und ließ zwei Ärzte rufen. Trotzdem starben sowohl die Mutter wie die Kinder schon um 1/2 10 Uhr.

(Wo liegt Helgoland?) — Ein spanisches Blatt, das in Barcelona erscheinend, „Diario Mercantil“ hat sich die bemerkenswerte Mühe gegeben, die vielen gegenwärtigen Fragen zu lösen. In einem längeren politischen Artikel, worin werden er seine Leser über das englisch-deutsche Abkommen gründlich belehrt, geht es folgende Weisheit zu sich: „England hat das an der afrikanischen Küste gelegene Helgoland an Deutschland abgetreten, ein Ereignis, welches in Frankreich einen ungemessen großen Eindruck gemacht hat und ganz Europa beschäftigt. Es ist wahrhaft bemerkenswerth, wie die Mächten über Länder verfügen, die nicht ihnen gehören, wohl aber unter anderer unverschämter Herrschaft stehen. Und das Beste dabei ist, daß eine derartige Verfügung, welche zu bestimmten Bestimmungen führt, nämlich wie Helgoland an Deutschland abgetreten werden, wird in nicht zu großer Freude und auf freudigen Wege Frankreich sein Verloren und Spanien, Spanien sein Gibraltar wieder erlangen können, da ja diese Gebiete geographisch zu Frankreich und Spanien gehören. Aber da England nichts umsonst thut, scheint Deutschland bei dem Abkommen den größeren gezogen zu haben, denn es verpflichtet sich, das friedlich erworbene Gebiet von Wismar abzutreten, im Tausche gegen das oben erwähnte Helgoland, welches niemanden gehört und dessen geographische Lage zu Afrika und dem Congo ihm einen etwas unangenehmen Anstrich verleiht. Im Anbetracht übrigens, daß es sich um eine rein kommerzielle Frage und um die Bekämpfung afrikanischer Kaiserreiche handelt, verdient das Abkommen einhede Beifall, wenn es nur nicht Gefahren für das europäische Gleichgewicht mit sich brächte, das zu brechen droht, nicht etwa in Europa, sondern in Afrika, wosin der alte Erbfeind das Hauptziel seiner Panzerschiffe und den Blick seiner großen Kanonen und Colonisatoren gerichtet hat.“

(Die Kaiserin Wilhelmine), welche morgantisch mit dem Herzog Alexander II. verheiratet ist, hat, wie wir bereits kurz ankündigten, ihre Erinnerungen herausgegeben.

Dieselben enthalten viel Wertvolles, sind aber, bis auf wenige Ausnahmen, von der Polizei beschlagnahmt und freigegeben worden. Die Erzählung der Ermordung des Zaren verdient hervorgehoben zu werden. Von dem Kaiser des Nordens befand sich die Kaiserin mit ihrem Sohn in einem Zimmer neben demjenigen, in welchem der Oberst Standen, Stellvertreter des Polizeiministers, dem Zaren dem gewöhnlichen täglichen Bericht erstattete. Sie konnte jedes Wort derselben verstehen. Der Oberst sagte u. a., die Kaiserin habe durch zuverlässigere Soldaten erriet werden müssen. Alexander geriet hierüber in die größte Aufregung und brach in den Ruf aus: „Was, ich wäre also von Verräthern umringt, selbst in meinem eignen Hause! Dann aber wäre der elendeste Verräther glücklicher als ich! Denn ich werde mich an das Volk wenden, immerhin der Leute aus dem Volke werden; ich werde ihnen zeigen, daß ich Antrauen zu ihnen habe und die feigen Verräther nicht fürchte, welche sich nicht an Tagelöhner wagen.“ Darauf kam der Zar in das Zimmer der Kaiserin und sagte ihr, er wolle eine Reise ins Ausland machen. „Es ist ausgemacht“, sagte er, „ich gehe nach Wien, trotzdem man dort die Russen verachtet, selbst mein Vater tobt ihr. Aber ich will mit dem Kaiser von Oesterreich einige Angelegenheiten erledigen, die ich dritten nicht anvertrauen kann.“ Gegen Willkür machte Alexander II. zu seinem größten Schmerze, daß sein treuer Hund Trilhan nicht dies Braut für hergelaufen war, daß er sich in Drohungen gegen Herrn, seinen ersten Kammerdiener, erging. Am Morgen des Unstüdtages, um 9 Uhr, brachte der Kammerdiener der Kaiserin ein Briefchen, in welchem Alexander sie benachrichtigte, er werde um Mittag eine Auskunft machen und darauf mit dem Großfürsten Sergius bei ihr hinführen. Die Kaiserin ließ sich sofort in ihr Schreibens deselben beibringen haben mußte. Die erste Zeile enthielt die angelegentlichsten Worte: „Gernah meinem Vernehmen und demem Wunsch, werde ich heute nicht ausgehen.“ Diese Worte waren durch folgenden ersetzt: „Ich erlaube das Bedürfnis eines größeren Aufganges, den ich bald machen werde.“ Die Kaiserin wollte nun sofort aufstehen, um in der Nähe des Zaren zu sein. Im nächsten Augenblick sah sie die Wachmannschaft in Ordnung am Palast vorbeilaufen; gleich darauf erfuhr sie den Tod des Zaren. Sie eilte nach dem Winterpalast, wo sie sich auf die bittige Leiche des Zaren setzte. Der Kronprinz (jetzt Kaiser) setzte den Widerwillen gegen sie beiseite und lagt ihr, Alexander II. habe im Sterben ihren Namen ausgeprochen. (Eine Schilderung.) In Schilderungen im Jahre 1870, wo dem Kaiser, mehr, ungeschicklich, schickliche, Golt, selber entsetzt worden. Alles richtig! Man erwartet eine Wiederholung des früheren salomonischen Goldes. (Eine Erzählung.) Kürzlich wurden, wie man aus Rom schreibt, mit einem Telegonimeter von Marzi sehr interessante Versuche an der San Felice ausgeführt. Eine schwere 28 cm Haubitze Batteriet, welche sich in der Thalhöhe durch einen vorliegenden Berg vom Meere getrennt befindet, ließ auf ein Schiff. Zwei Offiziere, der eine rechts, der andere links von der Batterie, beobachteten von der Spitze und mit Fernrohr die Bewegungen der Schiffe. Die Kaiserin der Fernrohre war der Telegonimeter (elektrische Leitung verbunden mit der ferneren Batterie) gestellt, wo dann ohne weiteres der Standpunkt der Schiffe und gleichzeitig damit die Richtung des Rufes, sowie die Entfernung (beim Entfernung) bestimmt werden konnte. Es können auf diese Weise feindliche Schiffe auf das Geratehafte befohlen werden, ohne daß die Batterie, von welcher man nicht genau weiß, woher die Schiffe kommen, unter Feuer genommen werden kann. Bei den Versuchen, die unter Admiral Labrano stattfanden, verfehlte nicht ein einziger Schuß sein Ziel.

(Wolke über das Trinken.) Das Graf Wolke ein noch freierer Mächtigkeits im Genuß geistiger Getränke ist, weiß man längst, aber dadurch verliert die nachfolgende Aeußerung, welche der erwürdige Feldmarschall an die Redaktion der in Dresden erscheinenden „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht“ gerichtet hat, nichts von ihrer Bedeutung. In ausländischen und auch wohl einigen deutschen Reichszeiten war Wolke das Wort ausgesprochen worden, daß Bier sei der ärgste Feind Deutschlands; da die genannte Redaktion an der Mächtigkeits dieser Mittheilung zweifelte, hat sie Graf Wolke um Aufklärung und Erläuterung unter dem 22. Juni aus Coblenz folgende Zeilen: „Der Kaiser, der ärgste Feind Deutschlands“, nun ich niemals schon haben. Im Gegentheil, ich wünschte, wir könnten unseren Leuten ein gutes, leichtes Bier wohlfeil herstellen. Der Preis von 15 und selbst 10 Pf. ist für sie zu hoch. In Süddeutschland hat man den billigen Jäger, bei uns in Norddeutschland ist leider nur der Schnaps wohlfeil. — Ich selbst trinke weder Bier noch Branntwein, aber den Alkohol ganz zu verdammen, halte ich weder für wünschenswert noch für ausführbar, a. B. im Felde oder nach erschöpfender Arbeit, wo es darauf ankommt, die Kräfte wieder aufzurufen. Überdies — wieder zu betonen. Verberlich und allerdings einer der größten Feinde Deutschlands ist nur der Mißbrauch

des Alkohols, und der findet leider in hohem Maße statt. Ein gesunder Mensch braucht überhaupt kein solches Reizmittel, und es für Kinder zu verwenden, wie es leider vielfach geschieht, ist geradezu frevelhaft. Dasselbe gilt für die Natur, die auch nur Kinder sind. Ich wünsche das Kaiserliche und leichtes Bier wohlfeil, Bannweine ihrer wäre.“

Literatur.

„Der Stein der Weisen.“ Das oben erwähnte 13. Heft dieser bestehenden populärwissenschaftlichen Halbmonatsschrift (H. Hartmanns Verlag, Wien) enthält wie immer einen abwechselungsreichen, interessanten und reich illustrierten Inhalt, von welchem wir die hervorragendsten Aufsätze anzuführen: Torpedo- und Unterseeboote (mit 10 Bildern); Flug- und Driestauben (mit 11 Bildern); der Torf und seine Verwertung (mit 4 Bildern); die Eigenbewegung der Sonne (mit 1 Tafel, 7 Illustrationen enthalten); Aquarien (mit 4 Bildern); Das Familienhaus (mit 4 Bildern); Jener Arzt und Bilder über „Pyramiden“; „Die größte Welle der Welt“; ein Koloss; „Der Überflieger Steinwand“ u. s. w. Von ganz besonderem Interesse aber ist eine große Beilage, welche das ganze Abteilungsgebiet in mikrotopographischer Niederschrift enthält ein wahres Kunstwerk dieser Art. Der mikrotopographische Künstler nennt sich Francesco Goffredo und ist ein Ögizer. Wir wünschen keine Beilage ähnlicher Art zu nennen und werden die zahlreichen Freunde des „Stein der Weisen“ diese werthvolle Gabe genügt mit freudigen entgegennehmen.

Die erste Nummer des neuen Quartals der bekannten Zeitschrift „Mode und Haus“ bringt wiederum eine überaus reiche Fülle von sehr hübschen Mode-Entwürfen. Neuland Gattungen, zu denen der beiliegende Spezialkatalog die neuesten und schönsten Schmitte enthält, für Kinder, junge und ältere Damen entscheidende Hute, sowie eine reiche Anzahl von Samarbeitern befehlen den Ruf von „Mode und Haus“ als des für die geschmackvolle und praktische Mode tonangebenden Modejournals. Hausstil, Kinderarten u. s. w. bieten, wie stets, viel des Interessanten und Nützlichen. Die reich mit künstlerischen Illustrationen versehene „Beleuchtungs-Beilage“ bringt unter anderem ein vorzügliches Bild des Prinzen Adolf zu Schaumburg- Lippe, Rosellen, Gedichte von alexandrischen Autoren, sowie Apokryphen, Caroden, Nebüß u. s. w. Von der Ertrachtungen ist noch eine Original-Composition von „Mode und Haus“ von A. Schindler hervorzuheben. Für 1 Mk. vierteljährlich, beziehungsweise zu 1 Mk. 25 Pf. (besten Preis) schließt die Beförderung der werthvollen colorirten Modebilder ein nehmen sämtliche Buchhandlungen (Postcatalog Nr. 3973 zeh. 3974) und Buchhandlungen zum neuen Quartal Monuments auf. „Mode und Haus“ entgegen. Probennummern kostenfrei durch die Expedition von „Mode und Haus“, Berlin W., Mühlent. 40.

Börsen-Berichte.

Halle, 3. Juli 1890.
Breite mit Ausfall der Wallergüter für 1000 kr netto Weizen, fest, 194 bis 201 Mark, feinst, märk. bis 205 Mark, Roggen, bessere Stimmung, 172 — 177 Mark. Weizen, Brau-, gefragter, 182 bis 210 Mark, ohne Geschäft, Futterweizen, 165 bis 180 Mark, ruhiger, 182 bis 190 Mark. Mais amerikanischer Weizen, fest, 117 bis 120 Mark, Donaumais bis 140 Mark. Raps, süßen Erbsen, Victoria, 00,00 Mark. Rammeln, auswärts, Ged für 100 Kilo netto ohne Geschäft. Gerste, einschließlich Fuß von 100 Kilo Inzalt per 100 Kilo netto, halbes prima Weizen, ruhig, 38,50 — 39,50 Mark, abfallende Sorten billiger. Preise der 100 Kilo netto. Bienen, Bohnen, Lupinen, Kleesaaten, Futterartikel ruhig, Rapps 12,50 — 14,50 Mark. Weizenmehl: 10,50 — 11,00 Mark. Weizenmehl 9,75 bis 10 Mark. Weizenmehl 9,75 — 10,00 Mark. Weizenmehl, helle 10,00 — 11,00 Mark, dunkle 9,00 — 9,50 Mark. Dinkel 11,50 — 12,00 Mark. Weizen, 33,50 — 35,00 Mark. Rappeln 68,00 Mark. Petroleum, 24,50 Mark. Solaröl, 0,28/30/17,50 — 18,00 Mark. Spiritus, 10,000 Liter-Prezant ruhig, Kartoffel mit 60 Mark. Weizenmehl 33,50 — 34,00 Mark. Weizenmehl 33,50 — 34,00 Mark.

Die Heilanstalt für Nervenkrankheiten in Weidensee, die haben ein hohes Ansehen, sind 23 an 13 Meter groß, mit einer Fülle von Gesellschaftsräumen, sowie eine reiche Anzahl von Kurgärten fertig gestellt. Es stehen derselben jetzt ca. 150 Zimmer für Kranke zur Verfügung. Aus kleinen Anfängen seit dem Jahre 1873 entstanden, steht die Anstalt jetzt keiner der größten Heilanstalten Deutschlands in Bezug auf Vorräthigkeit der Einrichtungen nach, übertrifft aber viele wohl durch die Herrlichkeit und Zweckmäßigkeit ihrer Lage, die Mächtigkeits dieser Anstalt, als insbesondere durch ihre glänzenden Kurresultate. Es lohnt sich bei einem Besuche, einen Probest von der Verwaltung zu verlangen.

Anzeigen.
Der hiesige Adel übernahm die Redaction des „Blattes“ gegenüber seine Verantwortlichkeit.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 6. Juli predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Diaconus Wilborn.
2 Uhr: Candidat Herold.
Stadtkirche. 9 Uhr: Cand. minis. Herold.
3 Uhr: Diaconus Wold.
Im Anblich an den Vormittags- Gottesdienst Besuche und Abendmahl.
Pastor Werthe. Anordnung.
Neumarktstraße 10 Uhr: Pastor Lenzert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Pastor Lenzert.
Im Anblich an den Gottesdienst heiliges Abendmahl. Pastor Werthe.
Abends 8 Uhr Versammlung der neu-confirmirten Ehre im Pfarrhause.
Montag den 7. Juli abends 8 Uhr Neigung des Kirchengesangs in der Kaiserstraße.
Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Sollschichtel. Altenburger Schule. Vertagung der Bücher Sonntags von 1—3 Uhr.
Bank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes Max, erlaube ich mir nochmals Allen herzlichsten Dank. Die trauernde Wittve Egidine.

Die Reichenauer Straße ist von Montag den 7. d. M. ab wegen Umpflasterung derselben für Fußweg und Weiter auf einige Tage gesperrt.
Merseburg, den 2. Juli 1890.
Die Polizei-Verwaltung.
Häuser-Verkauf.
Die dem Baunternehmer Ernst gehörige, verlägliche Auenstraße 1—3 geleg. Wohnhäuser nebst Bauzellen habe ich Auftrag freihändig zu verkaufen und nehme Gebote in meinem Bureau, Burgstraße 13, entgegen.
Carl Hindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Lagator.
Die diesjährigen Kartoffel-Nutzungen
der Rittergüter Niederbunna u. Neuhäslan sollen Montag den 7. Juli cr., vormittags 11 Uhr im Gasthof zu Neuhäslan, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Bisdorf meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 5. Juli cr., vormitt. 9 1/2 Uhr, versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier folgende gute Möbel:
1 Sopha, 1 Sopha Tisch, 1 Kleidersecretär, 1 Waschtisch, 1 Spiegel und 4 Rohrstühle.
Merseburg, den 3. Juli 1890.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.
Ein Käufer Schwein zu verkaufen Oberwandraße 8.
Eine gute Melkziege Preuherstraße 16.
1 Paar Käufers Schweine (Börge) stehen zum Verkauf Landhäuser Straße 5 m.
Ein einpänniger **Siedewagen** ist preiswerth zu verkaufen Windberg 3.
Berschiedene gut erhaltene Möbel, als: Kleidersecretär, Tisch, Stühle u. a. m., sehr neu, stehen preiswerth zu verkaufen Neumarkt Nr. 42.
Ein anderwärtig zu verkaufen bei Seitze, Schmalstraße 17.

Ostheimer Kirschen und Johannisbeeren zu verkaufen Gubinstauer Straße 6.
Neue Kartoffeln sind im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen bei G. Mandrich, ar. Sirtstraße 6.
Pianos, gepfeilt, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. — Reparaturen, Stimmungen werden nur gut und billig ausgeführt.
A. Liem, Galtstraße 10.
Neue Kartoffeln empfiehlt Weisseneiser Str. 5.
Wechsel- und Quittungsformulare hält stets auf Lager die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrabe Nr. 5.
Für Fleischbehalter hält die gelehrt vorgefertigten Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrabe 5.
Eine Schlafzelle sofort zu beziehen Delgrabe 7.



Feldverpachtung in Keuschberg.

Donnerstag den 10. d. M., von vormittags 9 Uhr an, sollen im Striebing'schen Gasthofe zu Keuschberg ca. 90 Morgen Pfarrfeld der Keuschberger Pfarre, in Keuschberger, Porbitz-Poppitzer, Dtrau-Lenne-wiger, Waldiger und Dürrenberger Flur gelegen, in einzelnen Parzellen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 4. Juli 1890.
Carl Rindfleisch,
Auctionskommissar und Gerichts-Tarator.

Eine Scheune in den langen Scheunen ist sofort zu verpachten. Näheres Gotthardtsstr. 42.

Ein brauchb. hartes Arbeitspferd (5 jährig) preiswerth zu verkaufen.
H. Ritterstraße 11.
2400 bis 4500 Mark

find vom 1. October ab auf sichere Hypothek auszuliehen. Offerten unter C. H. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1500 Mark werden auf sichere Hypothek sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

1200—1500 Mark sind sofort auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab an der Geisel Nr. 1, in dem früher Stedter'schen Hause. Gleichzeitig empfehle ich mich zu allen Tapezierer-, Polster- und Decorations-Arbeiten, auch halte stets verkäufliche Anzeigekarten, Girlanden auf Lager. Für gezielene Arbeit werde ich stets Sorge tragen.

Achtungsvoll
Albert Schild,
Tapezierer und Decorateur.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Juli ab

Hälterstraße 19 wohne. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von dauerhaften, sauberen u. preiswerthen Tapetwaren.

Achtungsvoll
Franz Steiner, Schuhmacher.

Eine Wohnung zu 28 Thlr. zu vermieten
Sealstraße 18.

Eine große Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 großer Keller, zu vermieten und 1. October oder auch schon früher zu beziehen
Sealstraße 13.

Eine Parterrewohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör sowie Wasserleitung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. Zu erfragen
Friedrichstraße 10.

Ein Vasen mit Wohnung ist billig zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen
Schmalstraße 28.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Hof oder später zu beziehen
Gollesche Straße 21.

Die erste Etage in meinem Hause an der Geisel Nr. 2 wird zum 1. October d. J. frei und ist solche von da ab zu beziehen.

Näheres
Henrichsstraße Nr. 2.
Max Steckner.

Die 2. Etage meines Hauses, Dom 5, Preis 400 Mark, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zwei Logis für 50 und 30 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Aug. Reußel Zeilstraße.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Preis 28 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Hinterhause, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Unteraltersburg 20.

Ein großes Familien-Logis ist sofort zu vermieten
Unteraltersburg 29.

Eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen
Drebreitstraße 3.

In meinem Hause, Weissenfelder Straße Nr. 12, ist die obere Etage zu vermieten und am 1. October a. c. zu beziehen.

G. Mylius.
Eine Wohnung in der 1. Etage zu vermieten
Neumarkt 22/23.

Die zweite Etage in der Stadtpolizei ist sofort oder später zu vermieten.
K. Curtze.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung, in Mitte der Stadt ist am 1. October zu vermieten. Preis 180 Mk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In meinem neubauten Hause sind mehrere Wohnungen zu verm. u. 1. Oct. zu beziehen.
Gilshner, Loblataner Straße.

Wielandstraße 1 ist eine Wohnung zu vermieten.

Freundl. Etagenwohnung mit Wasserleitung an ruhige Mieter zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Gollesche Straße 21 b.

In meinem neu erbauten Hause, Steinstraße Nr. 4, sind sämtliche Wohnungen im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

Karl Pieritz.
Eine Hofwohnung, Stube, Kammer, mit Werkstatt ist zu vermieten

Vindensstraße 3
Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Oelgrube 6.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten und logisch oder später zu beziehen
Braunstraße 5 dart.

Delarube 18/19 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafstube, 1 Kammer, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und jetzt oder 1. October zu beziehen.

Die 1. Etage Hallesche Str. Nr. 21a ist sofort zu vermieten, 1. October oder früher zu beziehen.

Eine Wohnung sofort oder 1. October beziehb. Zu erfragen
G. Kunkel, Brenneckerstraße 18.

Wohnungen zu vermieten.
In den Baumrentner'schen Grundstücken Häusern, verlängerte Annenstraße, sind sofort mehrere Wohnungen zu vermieten durch **Carl Rindfleisch, Burgstraße 13.**

Eine Logis an einzelne Dame zu vermieten
Adamsstraße 3

Breitestr. 16 ist die 2. Etage (ganz oder getheilt) oder Parterre, sowie eine Hofwohnung den 1. October oder auch logisch zu beziehen.

Die zweite Etage meines Hauses, Poststraße Nr. 5 hier, ist wegen bevorstehenden Wegzugs des jetzigen Miethers von Merseburg vom **1. October d. J. ab event. später** zu vermieten resp. zu beziehen.

Otte, Stadtrath.

Wegzugshalber 2 Logis sofort an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu bez.
Handelskärntnerer hinter Großes Fabrik.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, bezgl. eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, sind sofort oder 1. October cr. zu vermieten.
A. Poser.

2 freundliche Familien-Logis sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Dom, Braunstraße 7.

Ein kleines Logis ist an ruhige Leute sofort oder 1. Oct. zu vermieten
Unteraltersburg 58.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, geräumigem Vorraum etc. sofort oder 1. October cr. zu beziehen
Heine Ritterstraße 2.

Nach ist dabeih eine Etage von einer einzelnen Person zu beziehen.

Eine Wohnung für 28 oder 45 Thlr. ist an eine einzelne Person oder an ein Paar ruhige kinderlose Leute zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Oberaltersburg 13

Die 2. Etage Markt 8, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ev. auch Pferdestall, ist zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen
Franz Kießling.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Preis 32 Thlr., zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen
Sarkstraße 13.

Die 1. Etage verlängerte Annenstraße 8 ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und kann vom October cr. ab be- zogen werden.

Eine herrschaftl. Wohnung sofort zu vermieten. Wo sagt
Jul. Mehne.

Zwei Familien-Logis, jedes zu 24 Thlr., an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neumarkt 10 ist die obere Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
große Ritterstraße 25.

Johannisstraße 9 ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör, neu reparirt, ist sofort oder später beziehb. zu vermieten.

Friedrich Eulke, Breitestraße 8.
Ein kleines Logis im Preise von 30 Mk. zu vermieten
Landskinder Straße 6a.

Eine Wohnung zu vermieten
Oberburgstraße 8.

Zwei Wohnungen in der
Gottardstraße 21.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und vollständigem Zubehör nebst Wasserleitung ist zu vermieten.
Rob. Schmidt, Weissenfelder Straße (Nubau).

Wohnung für 34 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen
Schreibstraße 3.

Eine kleine Etage für eine einzelne Person ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Zu erfragen Wühberg 9.

Eine freundliche Wohnung zu vermieten
Sand 1.

Zwei Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen
große Sirtstraße 8

Logis (Preis 24 Thlr.) zu vermieten
Vorwerk 14.

Eine größere Wohnung für 160 Mk. ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Schmalstraße 7.

Zu vermieten ist ein Logis mit Zubehör und 1. October zu beziehen
Eand 6.

Eine große und zwei kleinere Wohnungen (eine kann logisch bezogen werden) sind zu vermieten und 1. October zu beziehen
Wühberg 10.

Ein Parterre-Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Baunerkstraße 3.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. October zu vermieten
Sarkstraße 3.

Eine Wohnung für 30 Thlr., zum October beziehb., ist zu vermieten
Schmalstraße 9

Ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen
Gottardstraße 34.

Ein Logis im Hinterhause für 34 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen
Friedrichstraße 7.

Eine Wohnung ist zu vermieten
Unteraltersburg 40.

Eine Wohnung für eine Frau (Stube und Kammer) ist zu vermieten
Friedrichstraße 3.

Ein kleinerer Handwagen zu verkaufen und ein kräftiger Zusatzrad wird zu kaufen gesucht
Markt 16, 1 Trense.

Ein Logis für 1 oder 2 Personen passend und ein kleines Familien-Logis sind von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen
Preis 37 Thlr.
Oberaltersburg 27.

Eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen
Preis 13, 1 Kammer
Rühl 13, 1 Kammer

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern etc. ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen
Vindensstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung im Preise von 65 Thlr. zum 1. October oder früher zu vermieten. Zu erfragen
Friedrichstraße 11.

Zwei Familien-Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenlampe, sind von jetzt an zu vermieten und 1. Octob. zu beziehen
Breitstraße 17.

Ein sehr mobiles Zimmer mit Cabinet ev. auch Pferdestall und Büchereigehäuse ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
Näheres Markt 8, 1. Etage.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermieten
Henriette Scharre, Neumarkt 77.

Eine Schlafstelle offen
Preis 10.

2 freundliche Schlafstellen offen
Eand 1.

Eine Schlafstelle offen Oberbreitestraße 5

Wohnungs-Gesuch.
Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Küche und Zubehör in besserer Lage zum 1. October von einer kleinen ruhigen Familie gesucht. Schriftliche Angebote unter „T.“ mit Preisangabe bis zum 6. Juli in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einkauf von Lumpen, Knoden und allem Eisen zu den höchsten Preisen bei
Friedrich Buchmann, Rosenthal 12.

Einem geschulten Buchhändler die ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf von
Blumenkohl aus der Gärtnerei des Herrn Johann Mich. Gehlert in Erfurt und dieses Jahr übernommen habe. Mein Stand befindet sich Marktting neben dem Laden des Herrn Gies. Grünmatt.
Preis Hauswald.

Neue Vollheringe, Sardellen

sind eingetroffen bei

Otto Schauer.

Beste Brab. Sardellen à Pfd. 80 Pf. empfiehlt

Ferd. Engel.

Schweden à Paquet 10 Pf. empfiehlt

Ferd. Engel.

Bielefelder Tischentwürfer mit kleinen Verbesserern sind wieder angekommen.

Adolf Schäfer.

Senfgurken

in wohlgeschmeckter Waare empfiehlt

Karl Rauch, Neumarkt.

Neue Vollheringe, allerfeinste Qualität, empfiehlt

Otto Tridmann.

Neue Vollheringe, das Beste was darin geboten werden kann, empfiehlt

Otto Zachow.

Weißnäharbeit wird billig ausgetradet, auch werden junge Mädchen zum Lernen angenommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ausverkauf.

Veränderungshalber verkaufe meinen Restbestand von

emailirtem Hochgeschirr wie in Halle nach Gewicht, pro Pfund von 1 Mart an.

A. Kühne, große Sirtstraße Nr. 7.

Godfeine Brabanter Sardellen

à Pfd. 80 Pf. empfiehlt

A. E. Sauerbrey.

f. geräucherte Heringe, f. Lagerbier à Fl. 10 Pf.

empfiehlt
Wilhelm Gummert.

Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker, Merseburg a. S., Hl. Ritterstr. 2.



empfiehlt sein assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel. Brillen werden nach ärztlicher Verschalt anfertigt.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westfalen.

Die Weingroßhandlung von

A. Burghardt

in Erfurt u. Nuppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

1. u. 2. Sorte Brod, groß und kräftig, liefert die Bäckerei von **W. Kurkhau, Friedriehstr. 8a.** Gleichzeitig empfehle Sonntag's sümmtliche Kuchengeräthe in gutem Ge- schmack.

Merseburger Correspondent.

Erstausg.:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Delgrue Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernwärtiger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 131.

Sonnabend den 5. Juli.

1890.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweitsprechendste Verbreitung.

Der Reichstag

Hat sich am Mittwoch vertagt. Die somit abgeschlossene Nachsession war schon vor den Neuwahlen zum Reichstag geplant, weil eine Bewilligung für die Fortführung der Colonialpolitik in Draufsch für das neue Etatsjahr in Ermangelung von Unterlagen noch nicht erfolgt war und weil außerdem der Plan der Gehaltsverbesserungen erst in einer Nachsession zur Ausführung gelangen konnte. Die Regierung hatte sich bekanntlich erst Anfang Januar entschlossen, den beschlossenen Anträgen des Reichstages Folge zu leisten.

Inzwischen ergab sich eine neue Aufgabe für die Reichstagsession durch die Wandlung, welche bei der Regierung in der Stellung zur Arbeiterschutzgesetzgebung eintrat. Diese Wandlung datirt von den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar. Bis dahin hatte der Bundesrath auf Veranlassung des Fürsten Bismarck den aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Arbeiterschutzgesetzentwürfen Widerspruch entgegengekehrt. Nunmehr ergreift die Regierung selbst die Initiative, berief die internationale Konferenz und ließ für Deutschland eine Gewerbenovelle ausarbeiten. Noch während der Tagung der internationalen Konferenz begann die Bismarckkrise, welche durch die Ernennung des Herrn von Caprivi ihren Abschluß fand. Die Gewerbenovelle behandelte nicht bloß die Arbeiterschutzfragen, sondern den ganzen Abschnitt der Gewerbeordnung über die Verhältnisse der Gewerbegehilfen. Da nun die Reichstagsession ohnehin durch die Pfingstferien (21. Mai bis 9. Juni) unterbrochen wurde, so war sehr bald ersichtlich, daß die Beratung über die Gewerbenovelle in dieser Nachsession zum Schluß nicht gelangen werde. Eben deshalb und um die Arbeit im November an derselben Stelle wieder aufnehmen zu können, bei welcher sie jetzt unterbrochen wird, erfolgte sein formeller Schluß der Session, sondern nur eine Vertagung. Die Commission für die Gewerbenovelle tritt schon am 5. November, also 13 Tage vor dem Plenum des Reichstages wieder zusammen. Der schwierigste Theil der Gewerbenovelle, die Bestimmungen, welche man mit dem Namen „Arbeitertug“ zusammengefaßt hat, stehen in der Beratung noch aus.

Ein anderes gewerbepolitisches Gesetz betreffend die Gewerbegerichte ist in dieser Nachsession zu Stande gekommen. Wegen der Beschäftigung und Erweiterung der Innungsprivilegien in diesem Gesetz, der Aufrechterhaltung des Beschäftigungssystems für die Vorstehenden der Gewerbegerichte stimmte die freisinnige Partei gegen das Gesetz. Ebenso erklärte sich die Sozialistenpartei dagegen, zumal ihr die Bestimmungen über das active und passive Wahlrecht für die Vorsteher der Gewerbegerichte nicht weit genug gingen.

Aber nicht gewerbepolitische Fragen, wie man anfangs geglaubt hatte, sondern Geldfragen bildeten den Mittelpunkt der neuen Session. Für die Colonialpolitik wurde wiederum ein Jahresbetrag von 4 1/2 Millionen gefordert. Die Centrumpartei gab den Ausschlag für diese Bewilligungen, sie war schon früher in der Colonialpolitik in das Regierungslager abgewandert im Verfolg der Agitationen des Cardinals Lavigne und der Ueberhöhung der Bedeutung von Deutschsüdafrika für die Slavenbefreiung seitens des genannten Kirchenfürsten. Die freisinnige Partei blieb ihrer Haltung in der Colonialpolitik auch in ihrer erweiterten Zusammensetzung nach den Neuwahlen getreu und stimmte diesmal geschlossen gegen die neuen colonialpolitischen Forderungen.

Ein eigentlicher Mittelpunkt der parlamentarischen



gründliche Enttäufung. Die freisinnige Partei nahm geschlossene Stellung gegen die Militärvorlage, während die Centrumpartei gespalten wurde.

Die erheblichen Geldforderungen für den Militär-Etat in Folge der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke ließen den Mehrheitsparteien es wünschenswerth erscheinen, nach anderer Richtung hin Sparsamkeit einzutreten zu lassen. Der Gehaltsverbesserungsplan war weit über die Absichten des vorigen Reichstages hinausgegangen und hatte alle Beamten bis zu den Räten der Ministerien hinein umfaßt. Der Reichstag fricht von den geforderten 20 Millionen über 7 Millionen ab, darunter insbesondere 5 Millionen für Offiziere, und beschränkte die Gehaltsverbesserungen auf die Unterklassen und Einwärtsbeamten bis zu den Postsekretären hinaus einschließlich. Dagegen bewilligte man außerordentliche Ausgaben für strategischen Ausbau der Bahnen und Einübung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem neuen Gewehr.

Den Abschluß der parlamentarischen Verhandlungen bildete die Erlebigung der Frage des Kaiser Wilhelmendenkmal, die man der selbstständigen Entscheidung des Kaisers überwies.

Außer der Gewerbenovelle und den Juliatsanträgen der Parteien geht auch eine mehr technische Novelle zum Strafgesetzbuch in die Herbstsession über. Es handelt sich hierbei um einige Aenderungen aus Anlaß des Telephonverkehrs, des Hochpostverkehrs u. s. w. Soweit bis jetzt Vorlagen für den nach Ablauf der Vertagung beginnenden zweiten Theil der Reichstagsession vorbereitet sind, stehen für dieselbe erhebliche parlamentarische Kämpfe noch nicht in Aussicht. Es handelt sich, abgesehen von dem Abschluß der Beratungen über die Gewerbenovelle, um die Beratung einer Valentinnovelle und einer Novelle zum Krankenkassengesetz. Freilich kann sich die Sachlage mit einem Schlag ändern, wenn wiederum neue Forderungen für Heer und Marine in erheblichem Umfang erhoben werden sollten und damit auch wieder die Wahrscheinlichkeit wächst, daß neue Reichs-feuerprojecte am Horizont erscheinen.

Politische Uebersicht.

„Es ist gut einmal darauf hinzuweisen — schreibt einer der Führer der nationalliberalen Partei in den „Hamb. Nachr.“ — daß der deutsche Reichstag von allen großen Parlamenten bei weitem am frühesten zu schließen, oder sagen wir, zu versagen pflegt. In London, in Paris, in Rom sogar ist die Volksvertretung noch an der Arbeit und dabei ist das

englische und das italienische Abgeordnetenhaus ebenso diätenlos wie der deutsche Reichstag. In allen diesen drei Orten ist das Tages bis in den August hinein durchaus nichts so unerhörtes wie bei uns.“ Sehr richtig; aber das englische, das französische und sogar das italienische Parlament haben einen thatsächlichen Einfluß auf die Führung der Regierungsgeschäfte; sie bilden einen und sogar sehr wesentlichen Theil der Regierung, während der deutsche Reichstag in der Hauptsache mit der Bewilligung neuer Ausgaben, für welche die Regierung allein nie die Verantwortung übernehmen würde, seine Aufgabe erfüllt hat. In Fragen der auswärtigen Politik ist der deutsche Reichstag noch heute, 20 Jahre nach Gründung des deutschen Reichs, eine vollständige Null. Das Wort: „die politische Lage erblickt es“, sagte Missions-inspector Fabri auf dem Kölner Tage der Colonialgesellschaft, ist das Zauberwort, mit dem man in Deutschland seit Jahrzehnten jede Erörterung von Fragen der auswärtigen Politik sorgfältig ferngehalten hat. Und deshalb „versagt“ der deutsche Reichstag schon Anfang Juli, während Parlamente, die etwas bedeuten, selbst noch im August tagen können.

In Oesterreich wurden bei den Landtagswahlen der schlesischen Städte die liberalen Candidaten gewählt. — Aus Ungarn wird wieder eine neue Belebung der ökonomischen Farben gemeldet. Der Corpscommandant Reichler traf zur Bekämpfung der Kadetten am Dienstag in Carlstadt ein. In dem Hotel, wo derselbe abgeblieben war, wurde die schwarz-gelbe Fahne ausgehängt. Nach kurzer Zeit wurde dieselbe von böswilliger Hand im Brand gesteckt, vom Publikum jedoch sofort gelöscht. Der Gemeinderath drückte dem Corpscommandanten Reichler das Bedauern über den peinlichen Vorfall aus und verpflichtete die Bürgerschaft trage seine Schuld daran. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In Spanien scheint ein Regierungswechsel in kurzer Zeit unausbleiblich zu sein. Die politische Debatte im Congreß endete nach einer heftigen Erwiderung der „Pres. Ztg.“ mit einer entchiedenen moralischen Niederlage der Regierung, welche den ihr gemachten Vorwürfen, daß die Verwaltung in Spanien noch nie so corrupt gewesen wie gegenwärtig, kaum zu widersprechen wagte. Auch in liberalen Kreisen gilt der Uebergang der Regierung an die Konservativen als unmittelbar bevorstehend. Die Bevölkerung der Hauptstadt neigt zu Kundgebungen gegen die Konservativen, um die Entschliessungen der Königin zu beeinflussen.

Gegen den Dreibund haben die italienischen Republikaner eine Kundgebung in vielen Tausenden von Flugblättern in ganz Italien verbreitet. Die radikalen Clubs und Organisationen bereiten, wie der „Post“ gemeldet wird, eine allgemeine Agitation gegen die Erneuerung der Triple-Allianz vor und entwickeln dabei große Energie. Der „Capitan Tracassa“ ergreift diese Gelegenheit, um Italiens unerfüllte Bundesstreue zu bekennen. Die Italiener wüßten, wie gefährlich es wäre, die Rathschläge der Franzosen zu befolgen, und die Bande einer alten Allianz zu schwächen. Unter dem Schutz einer starken Allianz werde Italien immer Frankreichs Freund sein, aber niemals auf seine Verbündeten verzichten.

Die jüngste Note der bulgarischen Regierung an die Pforte wird nach einer anscheinend offiziellen Berliner Meldung der „Köln. Ztg.“ in Berlin als großes Versehen der bulgarischen Regierung betrachtet. Schon der Ton und die Fassung der Note sei derart, wie sie kaum je im diplomatischen Verkehr vorgekommen sein dürfte. Ein Diplomat nannte sie in poli n. politice. Aber nicht minder bedenklich sei der Inhalt. „Die bulgarische Regierung“, so heißt es wörtlich, „hätte besser gethan, sich zu vergegenwärtigen, daß Bulgarien nicht sich selbst sein Bestehen verdankt, sondern im wesentlichen der Sympathie, die das Land durch sein besonnenes, ruhiges Verhalten während der Ereignisse der letzten Jahre sich in weitesten europäischen Kreisen erworben